

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 70 (1936)**

111 (24.4.1936)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-694125](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-694125)

Heute: 3 Beilagen

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis: ohne Postgebühren monatlich 2.10 RM. Einzelhefte: 0.15 RM.

# Nachrichten für Stadt und Land

Zeitung für oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

Hauptverleger: Dr. Dr. Konrad Barthel, gleichmäßig Schrift-, Verlags- und Bild. Druck des Landverlegers: Jakob Herberich, gleichmäßig Verleger, verantwortlich für den Anzeigenteil: Alfred Witten; für Turnen, Spiel und Sport Heinz Weber (Hämtlich in Oldenburg). Berliner Schriftleitung: Joseph Fiedler, Berlin W 35, Mittelstr. 4A (Fernsprecher: Rufnr. 9361/66). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weyer, Oldenburg. Nr. 111. 36. Heber 17000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig. — Druck und Verlag von D. Scharf, Oldenburg i. O., Verelstr. 28.

36. Heber 17000  
Anzeigen folgen die 46 mm breite Mittelzeile 16 Pf., Rahmenzeile 8 Pf., Seitenzeile 8 Pf., im Textteil die 90 mm breite Mittelzeile 16 Pf., Seitenzeile 8 Pf. Bei Werbestellungen sind bei der Bestellung feierlichst Anspruch auf die Befreiung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
Einzelpreis 10 Pfennig

Nummer 111 Oldenburg, Freitag, den 24. April 1936 70. Jahrgang

## Gefandter von Stohrer gerettet

Kairo, 23. April.

Der vermisste deutsche Gefandte v. Stohrer ist aufgefunden worden. Er ist im Flugzeug nach Kairo unterwegs, wo er gegen Mittag erwartet wird.  
Der Landesgruppenleiter für Ägypten und Vertreter des Deutschen Nachrichten-Büros, von Stohrer, der hervorragend an der Suche nach dem Gefandten beteiligt war, ist bereits in der Nacht in Kairo eingetroffen.  
Wie aus Kairo ergänzend gemeldet wird, sind der seit Sonnabend vermisste Gefandte und sein Mechaniker am Donnerstag um 9.30 Uhr Ortszeit von Flugzeugen der britischen Luftstreitkräfte wohlbehalten in der Nähe von Baharia angetroffen worden. Der englische Geschwaderführer Storrer vom 216. Bombengeschwader befördert die beiden Geeretteten in seinem Flugzeug nach Helioyopolis.

Der deutsche Gefandte wohlbehalten in Helioyopolis gelandet Kairo, 23. April.

Der deutsche Gefandte von Stohrer ist mit dem Mechaniker Ernst Markstein am Donnerstag, 11.30 Uhr, wohlbehalten auf dem Militärflughafen Helioyopolis gelandet. Er wurde auf dem Flughafen, der stark bewacht wurde, von Vertretern der Regierung, den Mitgliedern der deutschen Gefandtschaft, dem Kommandanten der Royal Air Force und Mitgliedern des königlichen Autoflubs begrüßt.

Wie sich nunmehr herausgestellt hat, hatte der deutsche Gefandte am Sonnabend dicht vor Baharia im Sandsturm die Richtung verloren. Seinem Bemühen, wieder auf den richtigen Weg zu kommen, wobei er mehrmals in Krisenfuhr, wurde durch das Ausgehen des Benzin ein Ende gesetzt. Daraufhin wurde der Wagen auf eine sechste Anhöhe gesteckt und mit einem weißen Tuch bedeckt. Diese Maßnahme ermöglichte es auch dem Fliegeroffizier Richardson, den Wagen bereits aus dreißig Kilometer Entfernung sichtbar zu machen. Stohrer erklärte bei seiner Auffindung, er und sein Begleiter hätten sich nur dadurch am Leben erhalten können, daß sie das vorher frühläufige Kühlwasser verbraucht hätten. Am Mittwoch früh hätten sie die letzten Leckartindien gegessen; auch das Wasser sei nahezu verbraucht gewesen.

Wie sich bei der Untersuchung des Wagens herausstellte, scheint auch die Steuerung infolge des harten Bodens gebrochen zu sein.

Wie von amtlicher Seite in Berlin zum Ausdruck gebracht wurde, gebührt dem Kommando der britischen Luftstreitkräfte höchste Anerkennung dafür, daß es ihm gelungen ist, den deutschen Diplomat und seinen Begleiter lebend zu bergen, wie der wärmste Dank der Reichsregierung, der ägyptischen Regierung, dem englischen Oberkommando, den ägyptischen Truppen, sowie den zahlreichen deutschen und ausländischen Privatpersonen, die sich gleichfalls in selbstloser Weise an den Nachforschungen beteiligt hatten.

### Weitere Einzelheiten

London, 23. April.

Ueber die Auffindung des deutschen Gefandten von Stohrer in der Wüste werden nach folgende Einzelheiten gemeldet:

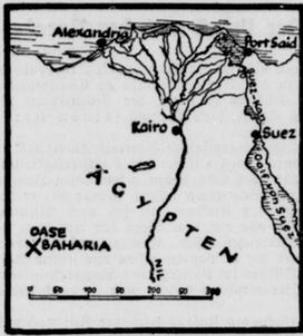
Der Gefandte von Stohrer gab, als er das Bombengeschwader sichtete, beim Waben der Flugzeuge Signale mit dem Rücksichtspiegel seines Wagens ab. Dieses Winken wurde zuerst von dem Fliegeroffizier Richardson, der zu dem Bombengeschwader 216 unter dem Kommando des Geschwaderführers Macworth gehörte, entdeckt. Von der Maschine aus konnte gesehen werden, daß der Wagen des Gefandten, der mit einem weißen Staubmantel zugebedt war, auf einem kleinen Hügel stand, mitten in der Sandwüste, etwa fünfzig Kilometer von Baharia entfernt.

Wenige Minuten nach 9 Uhr landete der Geschwaderführer Macworth seinen Bomber neben den Vermissten. Von Stohrer, in voller Gesundheit, begrüßte seine Retter mit diplomatischer Höflichkeit: "Ich freue mich, Sie zu sehen. Ich war sicher, daß Sie kommen würden." Sein Chauffeur wurde von der Freude der Rettung so überwältigt, daß er den Rest des laibbaren Batters über seinen Kopf ausgoß, als er durch den glühenden Sand auf seine Retter zing. Er war infolge der Strapazen etwas mitgenommen, gewann aber seine Geisteskräfte sehr bald wieder zurück, als man ihm mit heißem Kaffee, Glucose und Cognat wieder gestärkt hatte.

Die Geeretteten wurden (sobann an Bord des Flugzeuges genommen, das sie um 11.35 Uhr in Helioyopolis landete. Auf dem Wege dorthin sandte Gefandte von Stohrer ein Telegramm an seine Frau, in dem er seine Rettung mitteilte. Stohrer berichtete, daß der Unfall darauf zurückzuführen gewesen sei, daß die Steuerung am Sonnabend bei einem schweren Sandsturm brach. Er und der Chauffeur hätten dann eine improvisierte Ausbesserung vorgenommen und den

Wagen auf den Gipfel eines kleinen Hügels gebracht. Hier hätten sie sich dann auf ein längeres Verweilen eingerichtet. Er habe den Wagen mit einem Staubmantel bedeckt und begonnen, Rauchsignale zu geben, indem mit Hilfe von Benzin und Kleidungsstücken Feuer entzündet wurde. Nachts versuchte er durch Abbrennen von Magnesiumlichtern Signale zu geben, ebenso mit Hilfe der Scheinwerfer, in der Hoffnung, daß deren Lichtstrahlen die Aufmerksamkeit der Suchmannschaften erregen würden. Die Lebensmittel wurden sorgfältig rationiert, jedoch hatten sie zum letzten Male am Mittwoch morgen etwas zu essen, nämlich eine Büchse Sardinen, die ihren Durst ganz außerordentlich vermehrten und ihre Selbstbeherrschung gegenüber ihrem Nest Wasser auf eine harte Probe stellten. Sie waren bereits sehr bald gezwungen, das Wasser aus dem Mühler zu trinken, das sie, wie bereits berichtet, vor dem Genuß abschmeckten. Als sie geerettet wurden, hatten sie noch etwa einen Liter fast ungenießbaren Wassers.

Am Donnerstag morgen sah Stohrer nun die Flugzeuge kreuzen. Darauf gab er dann die Lichtsignale, die zur Auffindung führten.



Das Kreuz bezeichnet die Stelle, an der der vermisste deutsche Gefandte von Stohrer aufgefunden wurde. (Zentral-Bilderdienst-Dr.)

## „Dem Epilog entgegen“

„Giornale d'Italia“ zur Lage in Ostafrika

Rom, 23. April.

Der Heeresbericht Nr. 194

Rom, 23. April.

Unter der Überschrift „Dem Epilog entgegen“ betont das halbamtliche „Giornale d'Italia“ in einem kurzen Leitartikel seines Direktors, daß der ostafrikanische Krieg zwar noch nicht beendet sei, daß alle seine Ziele noch nicht erreicht wären, daß er aber nicht mehr weit von seinem logischen und natürlichen Ende entfernt zu sein scheint. Der kurze Ausschub der Geschlossenheiten an der Nordfront sei von einer entschlossenen Wiederaufnahme der italienischen Vormarsches an der Südfront begleitet. Winnen und zwingen werden die Lage vorausschichtlich vollends geklärt sein. Von nun an rollen die Ereignisse ihrem notwendigen Lauf entsprechend ab, wie sie durch die entgegen den Genier Instanzen wirklich bestehende abessinische Angriffsfront hervorgerufen wurden. Das italienische Vorgehen werde die für die Beendigung des Konfliktes notwendigen Bestimmungen außerst vereinfachen.

Der von Marshall Badoglio gedrahtete Heeresbericht Nr. 194 lautet: An der Somalifront legt die libische Division ihren Vormarsch fort. In Auslösung befindliche feindliche Gruppen verüben vergeblich, sich längs des Karawanenweges von El Fud unterer Verfolgung zu entziehen. Eine Abteilung unter dem Kommando von General Berner erbeutete eine aus 600 Kamelen bestehende Karawane, die Lebensmittel für die Truppen des Debimas Abbebe Damto mit sich führte. Unsere Truppen benötigten sich ferner einer Anzahl von Karawanen mit Sanitätsmaterial.

Andere Abteilungen besetzen See-Hote im Tal des Fas und Gurari. Am Frontabschnitt von Borana erreichten unsere Truppen-Abteilungen, unterstützt von der unterworfenen Bevölkerung des Gebietes, die Gegen von El Der, westlich von Malica Marra. Abessinische Abteilungen wurden in die Flucht geschlagen.

Unsere Luftwaffe hat auf allen Abschnitten der Somalifront die feindlichen Stellungen wirksam mit Bomben belegt. Von der Eritrea-Front liegen keine wichtigen Nachrichten vor.

Es schaffe eine objektive und unzuweibende Tatsachenslage, durch die der Konflikt automatisch eine Lösung entsprechend der verbrieften und erworbenen Rechte Italiens und der Grundforderungen der Zivilisation finden werde. Diese Lage werde dem seit 40 Jahren angegriffenen und durch Italien endlich ein völlig entlastendes Abessinien gegenüberstellen, das auf einen Zustand zurückgeführt wurde, der notwendig sei, damit es nicht mehr schaden könne. Angesichts dieses unabwendlichen Epilogs, der eines Tages von dem gesamten internationalen Europa als ein freudiges Ereignis begrüßt werden würde, wenn Vernunft und europäisches Bewußtsein bei den großen und kleinen Mächten zurückgeführt seien, sei es unnötig, die harte Strafe der Sanktionen weiter zu gebrauchen, die hinter Frühlingsschmetterlingen herjagen, während die Geschichte mit ihren unabwendbaren Wechselfällen fortschreite.

Nach abessinischen Meldungen haben westlich Kugell's bestige italienische Angriffe stattgefunden, die aber bei Duan mit außerordentlichen Verlusten für die italienischen Truppen abgewiesen wurden. Von abessinischer Seite wird ein Bericht von der Südfront verbreitet, in dem General Raschitu von Erfolgen der abessinischen Streitkräfte spricht.

### Die ersten Rückwirkungen der Rhönig-Affäre

In politischen Kreisen findet eine Meldung aus Wien starke Beachtung, der zufolge der Präsident der österreichischen Bundesbahnen, Bundeskanzler a. D. Carl Vaugoin, und um der Direktor des österreichischen Verkehrsbiros, Dr. Straßella, in Verbindung mit dem Zusammenbruch der Rhönig bereits vor mehreren Tagen in der Aemterenthebung worden sind. Gerüchtheilwe verläutet ferner, daß auch der Wiener Landesleiter der Vaterländischen Front, Oberst Zeifert, suspendiert worden sein soll. Der Zusammenbruch der „Rhönig“ hat zahlreiche Gerichte ausgelöst, gegen deren Verbreitung die Behörden mit schärfsten Maßnahmen vorgehen. So wurde am Dienstag, wie amtlich bekanntgegeben wird, zwei bekannte Persönlichkeiten aus Oberösterreich wegen wirtschaftlicher Gerüchtheilwe verhaftet und in das Konzentrationslager Döllersdorf gebracht.

Der polnische Ministerpräsident ist am Donnerstagmittag zu einem dreitägigen offiziellen Besuch bei der ungarischen Regierung in Budapest eingetroffen.



Links: Der Regus hat den Kronprinzen Kisiu mit der Führung der Regierungsgeschäfte beauftragt. Der Prinz ist bereits in den Kaiserpalast von Abdis Abbeba eingezogen und traf dort umfangreiche Vorbereitungen für die Vertreibung der Hauptstadt.

Rechts: Die Abessinier haben die Straße von Dessie nach Abdis Abbeba, die noch 350 Kilometer lang ist und gewaltige Höhenunterschiede in gefährlichen Serpentinien überwindet, durch große Sprengungen für die Italiener unbegänglich gemacht. Unter Leitung europäischer Ingenieure wurden Gebirgsbäche umgeleitet, um die Straße zu verfestigen, so daß die hohen Wälder in rechte Felsenklüften verwanandelt wurden. (Zentral-Bilderdienst-Dr.)

### Dänische Stimme: „Vertrauen zu Hitler“

Kopenhagen, 23. April.  
Das Wochenblatt „Danmarks Handelsog Scharis-Inden“ beschäftigt sich in einem Artikel mit der augenblicklichen politischen Lage in Europa, wobei es auf den Friedensplan des Führers eingeht. Das Blatt erklärt u. a., es sei nicht der geringste Grund vorhanden, an der Aufrichtigkeit der Erklärungen Hitlers und seiner nächsten Mitarbeiter zu zweifeln, daß sie nichts lieber wünschten als den Frieden. Es handele sich bei dieser Frage nicht um Sympathie oder Antipathie gegen ein Regierungssystem, als vielmehr um das Vertrauen zu einem Staatsmann und in einem großen Maße in Europa. Das Blatt schneidet dann die Frage an, ob Europa, anstatt sich an den Vertrag von Versailles zu klammern, der mehr als irgend etwas anderes eine Macht-Diktatur darstelle, nicht lieber Hitler und Deutschland unterstützen und Vertrauen entgegenbringen sollte und meint, daß Waldwinds Rede in Worcester darauf schließen lassen könne, daß diese Auffassung in England an Boden gewinne. Sei dies wirklich der Fall, dann würde sich eine durchgreifende Veränderung der europäischen politischen Lage notwendig ergeben. Dabei wäre es aber angemessener, einem Manne Vertrauen zu schenken, der es noch nicht mißbraucht habe, anstatt blind an Moskau zu glauben, das das Gegenteil von dem tue, was es sage.

### Der Unfall nach der Parade

Berlin, 23. April.  
Von den vier im Anmarsch auf die Truppenparade vom 20. April in der Berliner Straße in Charlottenburg verunfallten Schülern ist leider der siebenjährige Wolfgang Kowald im Krankenhaus Bestand seinen Verletzungen erliegen.  
Der Reichsriegsminister Generalfeldmarschall v. Fomberg hat durch einen Offizier des Reichsriegsministeriums an der Bahre des ums Leben gekommenen Jungen einen Blumenkranz niederlegen lassen. Ferner hat er den übrigen verunglückten Kindern, die sich nach Mitteilung der Stationsärzte alle auf dem Wege der Besserung befinden, Geschenke überreichen lassen. Ebenso hat der stellvertretende Kommandeur der 3. Panzerdivision mit seinem Adjutanten sowie ein Offizier im Auftrage des Panzer-Regiments 6 die Kinder im Krankenhaus besucht und sie durch kleine Gaben erfreut.  
Die Ursache des Unfalls wird zur Zeit noch untersucht. Wie bisher festgestellt wurde, ist der Unfall darauf zurückzuführen, daß die Kinder plötzlich durch die hinteren Zuschauerreihen vom Schwergewicht heruntergedrückt und dabei teils von dem ausweichenden Kampfwagen erfasst wurden.

### Der arabische Generalfest

Bisher 21 Tote, 155 Verwundete  
Jerusalem, 23. April.  
Der arabische Generalfest hält überall an. Trotz der großen Spannung, die besonders durch den morgigen mohammedanischen Feiertag hervorgerufen wird, sind die letzten 21 Stunden ohne blutige Zwischenfälle verlaufen. Dagegen sind mehrere Brandstiftungen in verschiedenen Landesteilen zu verzeichnen, denen auch ein 200 000 Quadratmeter großes jüdisches Getreidefeld bei Bethalpa zum Opfer fiel. Die Vorbereitungen für die Eröffnung der Sebaste-Messe in Tel Aviv am 30. April schreiten dessen ungeachtet ungehindert fort.  
In Haifa wird am Donnerstag das deutsche Touristen-schiff „Monte Rosa“ erwartet. Es wird nach Beirut weiterfahren, ohne Palästina zu berühren.  
Entgegen übertriebenen Pressenachrichten verzeichnet die Verlustliste von Beginn der Unruhen amtlich insgesamt 21 Tote und 155 Verletzte.

### Die Maibod-Probe in München

München, 23. April.  
Trotz empfindlichen Wintereinbruchs gab es am Donnerstag in München noch eine Stätte, wo der Kalenderfrühling sein volles Recht beanspruchte: bei der Maibod-Probe im Hofbräuhaus. Der große Festsaal bot den Anblick eines Frühlingsgartens, aus dessen Mitte der mächtige Maibaum ragte. Groß war die Zahl derer, die an der Maibod-Kostprobe in diesem Jahre, in dem der Münchener Maibod eine Art Jubiläum feiert, teilnahm. Vor 500 Jahren nämlich, seit dem Jahre 1436, in dem der Bayernherzog Albrecht III. sich mit der Tochter des Herzogs Erich I. von Braunschweig vermählte, und eine Probe „Ainpeckischen Einbod“ (aus der heutigen braunschweigischen Stadt Einbeck) von seinem Schwiegervater zum Geschenk erhielt, wurde am Hofe der bairischen Herzöge dieses Starkbier getrunken, das ihnen Nürnbergger Handelsleute alljährlich lieferten.  
An der Ehrentafel des Festsaales hatten der bayerische Ministerpräsident selbst Platz genommen und mit ihm Staatssekretär Dauser und Staatsrat Dr. Woepfle mit den Beamten der Staatskanzlei, ferner der Treuhänder der Arbeit, Kurt Frey, und SS-Obergruppenführer Polizeipräsident Freiherr von Eberstein. Die Tischreihe des Wehr- und Luftschutzkommandos und des Reichsheeres präsidierende Stadtkommandant Oberst Friedrich S. Die Münchener Ratsherren waren mit Bürgermeister Dr. Tempel erschienen. Weiter befanden sich unter den Eingeladenen zahlreiche Vertreter der obersten SA- und SS-Führung sowie der Gauleitung und Vertreter aller staatlichen Behörden, der Staatsministerien, der Regierung von Oberbayern usw.

### Der Reichsstampf in Königsberg

Königsberg, 23. April.  
Am Donnerstagsabend wurde der Reichsstampf im Reichsbankstempelwerk in Königsberger Schloßhof mit einer Aus-  
gebung feierlich eröffnet. Die Teilnehmer am Reichsstampf, 767 an der Zahl, aus allen Gauen Deutschlands, die Prüfer, Ehrenabteilungen der Wehrmacht, der Polizei, der SA, der SS, des NSKK und der DJ markieren in den Schloßhof. Diese Reichsmassen umlagerten das Schloß und füllten den Hof bis auf den letzten Platz. Unter den Ehrenabteilungen bemerkte man den Kommandierenden General des I. Armee-Korps, General der Artillerie von Brauchitsch. Die Feier wurde mit einem christlichen Spiel durch die Sittlerjugend eröffnet. In dem Spiel wendte die Fabel für das Reich. Anschließend erinnerte Reichsführer Himmler daran, daß immer wieder in Christus deutsche Geschichte gemacht wurde. 1791 sei mit der Gründung des ersten Preußenkönigs der Grundstein zur Einigung des deutschen Volkes gesetzt worden. 1914 habe Hindenburg in Christus seinen größten Sieg errungen.

### Der Reichsstampf in Königsberg

Königsberg, 23. April.  
Am Donnerstagsabend wurde der Reichsstampf im Reichsbankstempelwerk in Königsberger Schloßhof mit einer Aus-



**Luftschutz  
ist Selbstschutz!**

# Heute werden die Ordensburgen geweiht

## Der Donnerstag auf der Burg Gröfensee

Berlin, 24. April.  
Ueber die Vorträge, die am Donnerstag auf Burg Gröfensee von den Kreisleitern der NSDAP gehalten wurden, verbreitet die NSK einen Bericht, dem wir folgendes entnehmen:  
Machtvoller Ausfall für den bevorstehenden feierlichen Freitag und feierlichstilles Befennnis aller in Gröfensee versammelten Kreisleiter der NSDAP zu einer Zukunftsarbeit, wurde der Donnerstag durch die mit hohem Ernst und braudernder Begeisterung aufgenommene Anwesenheit und Vorträge von Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring und den Reichsleitern Schwarz, Fiecher und Rosenberger, der am Nachmittag das Wort ergriß. Mit besonderer eindringlicher Kraft empfanden die Hohensteiner an diesem Tage vor allem aber durch die einmündigste flammende Rede des Fg. Göring ihre gewaltige Aufgabe für Führer und Volk. In dem freundlichen, unaufhörlichen Beifall, der ihn und die Reichsleiter umbrante, erlebte man den fanatischen Glauben, die fanatische Zuversicht und Hingabe der politischen Leiter und mit gleicher Urfkraft den Kampfsgeist unserer Bewegung, der niemals raffen wird, sondern ewig ist wie Deutschland.  
\*

Berlin, 24. April.  
Am Freitag werden die drei Ordensburgen der NSDAP, Gröfensee in Pommern, Vogelsang in der Eifel und Sondhofen im Allgäu, die der Erziehung der kommenden Führerschaft der NSDAP dienen, mit einem feierlichen Akt auf der Burg Gröfensee ihrer Bestimmung übergeben. In diesen neuerschaffenen monumentalen Burgen werden von nun an die nach strenger Auslese als künftige Führer der Partei bestimmten Männer in dreijähriger Schulung zum wirklichen Führertum herangebildet und erzogen.  
Für die wissenschaftliche Schulung werden die besten Lehrer in Rassenkunde, Geschichte, Kunstgeschichte, Philosophie, Wirtschafts- und Soziallehre zur Verfügung gestellt werden. Für die von Reichsleiter Alfred Rosenberg als Beauftragten des Führers für die Lebenserziehung der weltanschaulichen Erziehung der NSDAP vorgesehene Heranbildung und Prüfung dieser Lehrer ist die Errichtung eines eigenen Ordenshauses der NSDAP vorgesehen. Die wissenschaftlichen Lehrer, denen der Führernachwuchs in den Ordensburgen anvertraut wird, halten zunächst Vorträge in Form von Kollegien, die dann in Seminaren zu je 50 Mann durchgearbeitet werden. In täglichen Burgapellen wird jedes Seminar einen Sprecher herausstellen, der die Ansicht seiner Kameradschaft über das Gedörte darlegt. Am Schluß des Appells saß dann der Burgkommandant diese Diskussion zusammen und hält eine Kritik.  
Die für die kommende Führerschaft der NSDAP erforderliche Erziehung des Mannes zum Führer bildet den zweiten Teil der nationalsozialistischen Erziehung auf den Ordensburgen, in deren Mittelpunkt der Sport steht. Es soll der Mut, die Entschlossenheit und die Kühnheit des Mannes erprobt und gefördert werden, weshalb zum Beispiel jeder Burginsasse mit dem Fallschirm aus dem Flugzeug abspringen, alpine Mutproben ablegen und ähnliche Leistungen vollbringen muß. Dieser Teil der Erziehungsarbeit soll die kommenden Führer auch befähigen, wirklich führen zu können, aber auch sich selbst zu beherrschen. Diese Selbstbeherrschung wird auf den Ordensburgen durch Disziplinübungen, wie Enthaltung von Alkohol und Nikotin, während einer bestimmten Zeit, ausgebildet werden. Den künftigen Führern ein sicheres und selbstbewusstes Auftreten zu verschaffen, ist eine weitere Aufgabe der großen Erziehungsarbeit in den Ordensburgen.  
Die Ausbildung der Führerschaft auf diesen Ordensburgen der Partei wird drei Jahre dauern, wobei die Anwärter auf jeder der erwähnten Ordensburgen je ein Jahr zu verbringen haben. Dadurch wird ihnen auch in bunter Folge die Kenntnis von Land und Menschen in drei ganz verschiedenartig gestalteten deutschen Provinzen — Pommern, Rheinland und Bayern — vermittelt.  
Ueber die Ausgestaltung der Burgen je noch erwähnt, daß sie mit allen technischen Vollkommenheiten versehen sind, der höchstmöglichen Zweckdienlichkeit entsprechen, schön und wohnlich in Erscheinung treten und überall in die freie Landschaft hineinpassen. Jede der drei Burgen, an denen je drei Jahre lang mit durchschnittlich 500 Arbeitern gebaut worden ist, faßt 1000 Mann und hat mit dem Personal eine Weite von 1500 Personen. Alle Wirtschafts-einrichtungen und selbstverständlich auch alle Sportanlagen sind vorbildlich.  
\*

### Ordensburg Vogelsang

Zu gleicher Zeit geht auch die Ordensburg Vogelsang ihrer Vollendung entgegen. Einsam in der Eifel, weit von Gmünd, liegt diese Ordensburg. Aus einem Taleinschnitt blüht in der Tiefe wie ein großer Silberbarren ein Stück des Ursteins zu dem stolzen Bau herauf. Trotz greisen Turm und Mauern über Hügel und Berge. Nichts Trennendes legen sie zwischen sich und die Landschaft. In der gleichen Art wie Gröfensee ist auch diese Burg darauf abgestellt, die Natur nicht zu verdrängen, sondern sie im großen dienstbar zu machen. In den ersten Tagen des Mai wird die Ordensburg Vogelsang ihrer Bestimmung übergeben werden. Ueber ihre Aufgabe hinaus, dem Nachwuchs der Partei für lange Monate der Ausbildung und untergängerlicher Heimat zu werden, ist sie dazu berufen, als Symbol der Bewegung das heilige Gebot nationalsozialistischen Kampfes und jenes Gemeinschaftsgeistes des neuen Deutschlands zu fünden, der auch in der inneren und äußeren Gestaltung dieses Baues herrlichen Ausdruck fand.

### Ordensburg Sondhofen

Diese Burg ist auf dem schönsten Platz der gesamten deutschen Alpenlandschaft erbaut. Im Zell der Holztauben des Allgäues wirkt sie mit ihrer gewaltigen Dimensionen heute schon, so sie erst zu zwei Dritteln fertiggestellt ist, gewaltig und schön zugleich. Sie atmet besessenen Geist, und auch hier offenbar sich wieder, daß der Nationalsozialismus in allen Menschen, von denen er wahr und edel empfunden und erlebt wird, die gleiche Wirkung hervorbringt. Die Burg ist so weit fertig, daß in dem vorhandenen Teil bereits im Oktober 500 Mann eingeweiht werden können.



In dem herrlichen Gebirge der Eifel liegt die erste Schulungsburg der NSDAP, die Burg „Vogelsang“, die jetzt fertiggestellt und am 2. Mai eingeweiht wird. Jeweils werden dort 500 Männer aus der Bewegung in einem einjährigen Kursus für den Führernachwuchs geschult. Dies Bild gibt einen Blick über die schöne Burg mit dem Urstein im Hintergrund. (Presse-Illustration Hoffmann-W.)



Wir zeigen Ihnen in unserem Fenster an der Ritterstraße neue Formen und Muster in

# Glas- und Kunstkeramik

Blumentöpfe u. Vasen, Figuren, Schalen und Teller, anerkannt preiswert



... und unsere Apfelsinen sind Delikatessen!!!  
**La hies. Kopfsalat 0.15**  
extra zart

6 Pfd. gute Äpfel  
4 Pfd. Kompott-Birnen  
30 saftige Zitronen  
3 frische Gurken  
**100**  
Ferner: Neue argentiniische Weintrauben, Doppelblut Apfelsinen, Chicoree, Meerrettich, in weicher Selctie

**Kunztes Martihalle**  
Gohlr. 23, Ecke Burgstr., 2-2620

**Wohnungseinrichtung**  
Stühle mit Einbeleg, Schlafmübel, Spiegel, Teppich, Bildgaler uho zu verk.; evtl. Ver- mittelaufsch. Weisfornt 47.

**Günstiges Angebot**  
Neues modernes **Eichen-Schlafzimmer**  
ganz schwere Ausföhr., verkauft für 390 RM. Bergstraße 6.

**Gut erhalten. Küchenschrank**  
und Vertis zu verkaufen.  
W. Rid, Dragonerstraße 11.

**Zündapp**  
7 PS, 30 Watt, Licht, Horn  
**RM 540.-**

**Schwarling**  
LANGSTRASSE 2

**Günstig für Brautleute**  
Schlafzimmer (echt Eiche) nur 390 RM.  
Schlafzimmer (Boreiche) nur 290 RM.  
Küche (Eisenbein) komplett nur 150 RM.  
Auch gegen Bestandsdarlehen.  
**Borders, Bürgerrechtsstr. 24**

**Schlafzimmer**  
eig. Unterth. solide u. schwer, kompl. RM 295.-, nur gegen bar oder Bestandsdarlehen.  
Möbel Meiners, Ofener Str. 51

**Betten** Schlafzim. Kinderbetten, Matratzen, Kissen, Decken, etc.  
Damen- und Herrenjahrad mit Halbballon, billig zu verkauf.  
Kreuz-Drög. J. D. Kolwey, Lange Str. 43 beim Markt

**Aufforderung**  
Ueber Forderungen an dem Nachlaß des kürzlich verstorbenen Landwirts Dieblich Wichmann in Hünstedt erbitte ich bescheidene Rechnung bis zum 1. Mai d. S. an mich. Schuldner wollen in gleicher Frist Zahlung leisten.  
Th. Schmidt, bereit, und öffentl. bef. Vertheilger, Großenmeer.

**Städtlicher Schlachthof**  
Friebau  
Sonnabend ab 8.30 Uhr: Kleiner Fleischverkauf.  
Bei Nr. 400 anfangend.

**Verkauf gutes Heu.**  
Raderhofer Straße 250.  
Stroh zu verkaufen.  
D. Viers, Gemmlsberg.

**Gehr. Ackerwagen preiswert**  
abzugeben, Bremer Heerstr. 118.  
Gut. schw. Pferd mit bl. Platte (Rüpp.b.) s. vff. Bahndorf 96

**Jetzt die Blutreinigung**  
mit dem Mittel der Natur  
„Sybels Helekur“  
Kreuz-Drogerie Kolwey, Lange Str. 48  
Drogerie Gustav Wessels, Staust. 15

**Schlafzimmer**  
echt Eiche mit Buchbaum  
Besond. günstiges Angebot  
Dentmann, Bürgerrechtsstraße 5/7  
beim „Lindenhof“  
Gehr. Stuben, Schlafzimmer, Küchenmöbel zu verkaufen.  
August Emd, Grüne Straße 1.

**Kaufgesuche**  
Mehrere Feldbeständen und kleiner Herd zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 812 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Kl. Bauplatz** zu ff. auf. a. Kaffe, Stadtrand bevorz. Angebote unter Nr. 817 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Äußerst. besseres Klavier** privat gesucht.  
H. Wulf, Postlag. Deimendorff

**Acker- oder Weideland** das sich gut verpachten läßt, zu kaufen gel. Ang. unter Nr. 816 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**früher** mußte man alle Bekannten und Verwandten besuchen, um sich als neugebackenes Brautpaar vorzustellen. Und wenn man dann müde und ausgefressen nach Hause kam, hatte man irgend jemand doch vergessen.

**heute** wählt man den einfacheren und sicheren Weg: Die Verlobungs- oder Vermählungsanzeige in die Heimatzeitung: „Nachrichten für Stadt und Land“.

Landesbibliothek Oldenburg

**Dauerwellen** Mit dem Fuva-Gloria  
in bekannter Güte Mk. 6.90  
**Dödings Friseursalon** Gartenstraße 26  
Fennruf 5818

**Die Frühjahrsmüdigkeit ist wieder da!!**  
Ein Zeichen, daß der Körper vollkaut mit dem Entfernen der Winterkleider in tun hat! Unterziehen Sie dieses „Großkreinermode“ durch eine Kur mit „Köthriger Schwarzbier“. Der Stoffwechsel wird angeregt, die Verdauung geregelt, und bald stellt sich die erstrebte Heubelbung ein. Also: Köthriger Schwarzbier Tag für Tag. Generalvertrieb: Dr. Reiners & Sohn, Eldenburg. Telefon 3954.

**200 Kinderwagen**  
Kinderbetten und Babykörbe. Alleinverkauf der wunderschönen Ardek-Wagen  
**St. Lufmann**  
Gaststraße 27

**Möbel**  
edel in der Form  
solide Arbeit  
niedrig im Preis  
**J.D.F. reese**  
Tischlermeister, Mühlenstr. 3 und 4  
Ausstellung  
von etwa 40 Zimmereneinrichtungen

**Magenbeschwerden**  
nervöser Art, Magendruck, Sodbrennen, Schwere im Magen verhilut **Leopla-Kreuter-Magen-Salz** 1.25 und -2.50  
**Kreuz-Drög. J. D. Kolwey**, Lange Str. 43 beim Markt

**Gühneraugenhilfe!**  
Rägel fürz. Am und aus dem Hause. de Groot, Baarenstr. 15

**Alles trägt Dirndtkleider!**  
Sie sind große Mode, recht kleidsam und können überall getragen werden. Sie müssen nur darauf achten, die richtigen Stoffe und die richtigen Muster zu erhalten, damit Sie an Ihrem Dirndtkleid auch wirklich Freude haben. Und das ist bei Dirndtstoffen von **A.F. Thöle**  
Seit 1818 kauft man bei Thöle  
bestimmt der Fall!

**Pharabuzsaffian** sehr preiswert  
**Joh. Tjaden**, Staust. 8

**Foto-Apparate Filme Arbeiten**  
**Stau-Drogerie**  
Gust Wessels, Staust. 15

**Landes-Theater**  
Freitag, 24.4., 20.15-22.45: C 31 O „Andre Chénier“  
Sonnabend, 25.4., 15.30-19: Vorstellung f. die Schulen „Göt von Verhüngnen“  
20.15-22.45 N 303 117 O „Die Landkreischer“  
Sonnt., 26.4., 19.30-21.45: O „Der blaue Heinrich“ 0.50 bis 3.- RM  
O - Bahlaurecht

**Alt-Osternburg**  
Jeden Sonnabend und Sonntag **Tanz**  
Anzüge, keine Mahardelt. A. Aiber, Donnerstchw. Str. 12

**Spezialgläser**  
zeigen wir Ihnen gerne, damit Sie bei Neu-, Um- und Anbauungen für jeden Zweck das Passende finden!  
**Glasmanufaktur Schless**  
Kleine Straße 5, Ecks Katharinenstraße

**Solzwurm** „Kraut“ macht alte Möbel neu  
Hautmittel geg. **Solzwurm** alleinverz. Kreuz-Drogerie Reiners, Postlag. Deimendorff, Poststr. 43 beim Markt

**Mützen**  
für PHA, RESERVA  
Ruhhäuser-Bund  
**C. F. Hartmann**  
Mühlentstraße 61  
Uniform-Wägen

**Trink Tag für Tag**  
sichs Sonnen-Tea, er schilt vor Sicht und Rheuma-Web. Laubendach gelobt, wohl-schmeckend, preiswert. 2fl. 50 Pf., 10fl. 1 RM. Weitere Auskunft und Verkauf: Theater-Drogerie, Gohlr. 28, Drag. G. Wessels, Staust. 15  
Buchsbaum zu verkaufen. Ebnurstraße 64.

**Kleiderstoffe**  
sind in ganz neuen, besonders schönen Mustern und Farben eingetroffen. — Sie sind sehr preiswert und werden Ihnen gefallen.  
**Hemmer**  
Achterstr., Ecke Ritterstr.

**Familien-Nachrichten**  
Vermählungs-Anzeigen

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Otto Grube und Frau Erika geb. Achgeils geben ihre Vermählung bekannt  
Hutzfeld bei Eutin, den 24. April 1936

Wir haben uns am 18. April vermählt  
**Karl Geerken und Frau**  
Eldenburg, Damm 46  
Frieda geb. Hensjedel  
Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich

**Todes-Anzeigen**

Kaiteb, 23. April 1936  
Heute morgen, 4 Uhr, hat Gott meine liebe, gute Frau  
**Anna Kraatz**  
geb. Töpfen  
nach schwerem Kranksein aus diesem Leben abberufen. Ein Leben, voll von Liebe, Milde und Güte. Wie unendlich treu und tatlos hat sie für uns alle geliebt und gearbeitet, wie tapfer hat sie auch für uns gestämpft, wenn es sein mußte — immer stets an sich selbst denkend —. Wir danken ihr in Ehrfurcht.  
Im Namen der Tochter, des Schwiegerohnes, der Enkelkinder, der Geschwister und Verwandten  
**Wilhelm Kraatz**  
Beerbigung Montag, den 27. April, nachm. 16.15 Uhr, auf dem Friedhof zu Kaiteb. Trauerandacht im Hause um 16 Uhr

Eldenburg, 22. April 1936  
Amalienstraße 37  
Heute entschlief nach längerer Krankheit unsere liebe, herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter  
**Theda Helene Boyken**  
geb. Janßen  
im bald vollendeten 80. Lebensjahre  
In tiefer Trauer  
**Wwe. G. Schmidt geb. Boyken**  
Heinr. Boyken und Angehörige  
Augustine  
Die Trauerandacht findet statt am Sonnabend, dem 25. April, vormittags 11 Uhr, in der Auferstehungs-Kirche, anschließend Beerbigung

Statt Ansjage  
Lungeln, den 22. April 1936  
Heute abend verchied nach kurzer, bestiger Krankheit im Kinderkrankenhaus zu Eldenburg unser einziges, liebes Kind  
**Herta**  
im Alter von 1 Jahr und 2 Monaten  
Dies zeigen tiefbetrißt an die schwergeprüften Eltern  
**Heinr. Diekmann und Frau**  
Marie geb. Hildebusch und Angehörige  
Die Beerbigung findet statt am Montag, d. 26. April 1936 nachm. 3 Uhr, auf dem alten Friedhof in Wardenburg

**Dankingungen**  
Für die wohlthunenden Beweise der Teilnahme beim Beimgang unserer lieben Entschlafenen und für alle ihr während ihres langen Lebens erwiesene Liebe unseren herzlichsten Dank  
**Fr. Stähmer und Angehörige**  
Eldenburg, den 23. April 1936

# 52. Geschäftsbericht der Staatlichen Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank)

Die weitere Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung und die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft waren in der deutschen Wirtschaft, die hatten erhebliche Aufträge an die Privatwirtschaft zur Folge und setzten auch die Privatindustrie in den Stand, ihrerseits wieder Aufträge zu erteilen. Vieles wurde sogar die Produktionsbeschleunigung der Jahre vor der Krisenzeit überholt. Das Reich bei der Finanzierung dieser öffentlichen Aufträge zu unterstützen, mußte eine vorrangige Aufgabe für die Staatliche Kreditanstalt sein. So hat auch die Kreditanstalt sich bei der Unterbringung folgender Anleihen: 150 000 000 RM 4 1/2 % Zinsanleihe der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, rückzahlbar am 1. September 1941, 125 000 000 4 1/2 % Zinsanleihe der Deutschen Reichsbahn, fällig am 1. Oktober 1940, 500 000 000 RM 4 1/2 % auslosbare Zinsanleihen des Deutschen Reiches von 1935, auslosbar mit je 1/2 vom 1. Oktober 1941—1945, beteiligt. Die Unterbringung dieser Anleihen zu einem Zinssatz von 4 1/2 % war möglich, nachdem Anfang des Jahres 1935 die Konvention der Rentenpapiere mit 4 1/2 % Zins mit großem Erfolge durchgeführt war. Gegenüber diesem starken Anleihebedarf des Reiches mußten die Bedürfnisse der Privatindustrie für Investitionen und auch die Bedürfnisse auf dem Gebiete der Finanzierung des Wohnungsneubaus zurücktreten, so wünschenswert es an sich gewesen wäre, daß gerade für den Wohnungsneubau größere Mittel zur Verfügung gelangen könnten.

Wie wir bereits im vorjährigen Geschäftsbericht erwähnten, wurde durch das Reich Anfang des Jahres 1935 die Konvention der repräsentativen Pfandbriefe und repräsentativen Kommunalobligationen der Reichsregierung in Kraft genommen. Auf Grund des Gesetzes vom 24. Januar 1935 über die Durchführung einer Zinsermäßigung bei Kreditanleihen und des Gesetzes vom 27. Februar 1935 über Zinsermäßigung bei den öffentlichen Anleihen hat die Kreditanstalt den Inhabern ihrer repräsentativen Pfandbriefe und repräsentativen Kommunalobligationen die Zerabteilung des Zinssatzes auf 4 1/2 % ab 1. April 1935 unter Gewährung einer Zerabteilung von 2 % auf den Nennbetrag der Schuldverschreibungen angeboten. Dieses Angebot ist zunächst wegen eines Betrages von 15 300 RM = 0,047 % der umlaufenden Schuldverschreibungen abgelehnt worden. Nachträglich ist auch wegen dieser Beträge der Widerspruch aufgegeben, so daß die Zerabteilung der Kreditanstalt durchgeführt ist. Die bei der Durchführung dieser Konvention von uns an die Inhaber der Schuldverschreibungen zu zahlende Zerabteilungspremie konnte aus eigenen Mitteln gedeckt werden. Die Erhaltung der Konventionen seitens der Schuldner ist bei den Darlehen an Kommunen und Körperlichkeiten des öffentlichen Rechts ebenfalls erfolgt. Auf Grund reichsgesetzlicher Vorschriften bestand bisher für landwirtschaftliche Hypotheken eine Zinsrückrechnung. Diese Zinsrückrechnung lief am 30. September 1935 ab. Nachdem durch das Konventionengesetz die Zinsrückrechnung auf 4 1/2 % herabgesetzt worden, konnte die Zinsrückrechnung ohne zeitliche Beschränkungen der Landwirtschaft zugelassen werden, allerdings mit der Maßgabe, daß bei Deckungshypotheken der Zinssatz statt bisher 4 1/2 % 4 % beträgt. Zudem sind die üblichen laufenden Verwaltungskostenbeiträge zu zahlen. Für Forderungen gegen Entschuldungsbetriebe gelten die in Schuldverschreibungsgesetz vorgesehene Zinssätze. Die Zinsen sollten bei landwirtschaftlichen Hypotheken nicht von den Schuldnehmern sondern vom Reich erstattet.

Anfolge der vom Reichsminister durchgeführten und weiter ausgebauten Marktordnung erzielte die Landwirtschaft durchweg wieder ausreichende Preise. Während in den Vorjahren in den reinen Weidbezirken die Rentabilität der einzelnen Betriebe noch nicht gewährleistet war, war es infolge des Anstieges der Weizenpreise in diesem Jahre auch hier der Betriebe imstande, sich auskommen zu finden und ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die Durchführung der Entschuldungsverfahren wurde weiter gefördert. Insbesondere wurden auch die noch ausstehenden Vorschriften über die Durchführung von Entschuldungsverfahren über Betriebe mit einem Einheitswerte unter 10 000 RM erlassen. Indurchführbar sind nach den bis heute erlassenen gesetzlichen Vorschriften noch die Entschuldungsverfahren bei überausgehenden Erträgen. Da gerade bei diesen Betrieben durchweg auch die laufenden Zins- und Tilgungsleistungen nicht entrichtet werden, wird die Abwicklung dieser Verfahren für die Zukunft nur noch erschwert. Es ist daher dringend wünschenswert, daß die noch ausstehenden gesetzlichen Vorschriften alsbald erlassen werden.

Die Gründung der Sammunalbanken machte weitere Fortschritte. Kurzfristige Verbindlichkeiten sind bei den Gemeinden durchweg nicht mehr vorhanden. Die Gemeinden sind vielmehr bestrebt, auf die bestehenden langfristigen Verbindlichkeiten außerplanmäßige Abträge zu leisten. Zins- und Tilgungsleistungen werden pünktlich entrichtet. Die für die Emittenteninstitute eingeführte allgemeine Emittentenliste besteht noch fort. Lediglich für die Finanzierung

von Kleinwohnungs- und Kleinstlebensbauarten und von Wohngebäuden, die aus wechsellösenden Erträgen errichtet werden müssen, hat die Kreditanstalt in beschränktem Umfang die Erlaubnis zum Verkauf ihrer noch nicht gegebenen 45-prozentigen Pfandbriefe erhalten. Außerdem fanden ihr aus Rückfällen, soweit diese nicht zur Auslösung verwandt werden mußten, auch aus Anleihen in beschränktem Umfang Mittel zur Wohnungsbaufinanzierung zur Verfügung. Insgesamt wurden für Wohnungsneubauten 429 Darlehen mit 3 305 980 RM bewilligt. Der Bedarf an Wohnungsneubauten ist aber damit nicht annähernd gedeckt. Für Reiterationen wurde die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt die nötigen Anleihe Mittel zur Verfügung gestellt. Insgesamt sind für Reiterationen aus Mitteln der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt 14 Darlehen mit 799 400 RM bewilligt worden.

Außerdem sind aus Mitteln der Bank für Industrie-Obligations zur Auslösung kurzfristiger Verbindlichkeiten bei Handel, Handwerk und Kleingewerbetreibenden 33 Darlehen mit 339 950 RM zum Bewilligt worden.

Der Reueingegang war im Berichtsjahre infolge der Aufwärtsentwicklung in der Wirtschaft durchweg besser als in den Vorjahren. Bei den landwirtschaftlichen Entschuldungsbetrieben aber ließ der Eingang auf den fällig gewordenen Zins- und Tilgungsleistungen noch sehr zu wünschen übrig. Selbst nach durchgeführten Entschuldungsverfahren wurden von einer größeren Anzahl Betriebsinhaber die neu fällig gewordenen Leistungen nicht bezahlt. Es handelt sich größtenteils um Erträge, bei denen Zwangsmaßnahmen nicht möglich sind. Auf Grund von Verhandlungen mit der Landesbauernschaft Oldenburg ist aber damit zu rechnen, daß die Erlöse des Reichsministeriums, nachdem der Landwirtschaft infolge der Marktordnung ausreichende Preise gesichert sind, mit verhältnismäßigem Nachdruck auf Bezahlung der neu fällig gewordenen Leistungen bei diesen Entschuldungsbetrieben einwirken. Dabei ist die Anwendung der von den Organen des Reichsministeriums stehenden Disziplinarbefugnisse im verfahren Umfang zweifelhaft, vor allem gegen Betriebsinhaber, deren Entschuldungsverfahren abgeschlossen sind.

Angabe der allgemeinen eingetragenen Geschäfts- und Wirtschaftsbedingungen konnte auch weiter ein mäßiges Ansteigen der Grundstückspreise beobachtet werden.

Die von der Kreditanstalt im Jahre 1935 festgestellten 32 Grundstücksverläufe hatten folgendes Ergebnis: Die Kaufpreise betragen 367 255 RM. Die Gesamtsumme der bei der Belegung zugrunde gelegten Werte betrug 413 211,16 RM. Die Darlehensforderungen reichten bis 81 828,57 RM; das sind 19,8 Prozent der Belegungswerte und 22,2 Prozent der Kaufpreise.

Die Kreditanstalt war an 26 (im Vorjahr 40) durchgeführten 3-man-s-verfahren erträgen beteiligt. 23 (11) Verfahren betrafen Hausgrundstücke, 3 (29) landwirtschaftliche Grundstücke. Die Gesamtsumme der Verkaufsbeträge betrug 276 554,40 RM. Die Gesamtsumme der bei der Belegung zugrunde gelegten Werte betrug 426 829,30 RM. Die Darlehensforderungen der Kreditanstalt von 120 468,83 RM reichten bis 169 496,05 RM; das sind 39,9 Prozent der Belegungswerte und 61,2 Prozent der Verkaufsbeträge.

Außerdem war die Kreditanstalt an 21 Zwangsverwaltungsverfahren beteiligt, davon als betreibende Gläubigerin in 19 Fällen.

Die Kreditanstalt hat im Jahre 1935 Grundstücke nicht zu übernehmen brauchen. Die in der vorjährigen Bilanz ausgewiesenen sonstigen Grundstücke sind inzwischen veräußert. Ein Verlust ist nicht eingetreten.

Vertilge an Kapital und Zinsen sind bei Deckungshypotheken auch in Zwangsverwaltungsverfahren und Zwangsverwaltungsverfahren bisher bei der Kreditanstalt nicht eingetreten. Mit Rücksicht darauf und auf die gute Mittelverteilung — Das Durchschnittsdarlehen beträgt 3900 RM — erzielten auch besondere Abschreibungen und Rückstellungen auf den Darlehensfuß und die Zinsrückstände nicht erforderlich.

Die sämtlichen Kapitalverträge der Oldenburgischen Bauparlais sind eingeleitet. Die insgesamt Bauparlaisverträge waren am 31. Dezember 1935 bis auf 13 Verträge ausgezahlt worden. Die noch ausstehende Summe beträgt 54 000 RM. Ein Abschluß neuer Bauparlaisverträge ist nicht mehr erfolgt.

Das Schuldbuch wies am Ende des Jahres Einträge über 4 764 337,50 RM aus.

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 79 575 917,54 RM auf 88 865 140,83 RM; der Umlauf von 627 965 163,00 RM auf 674 401 078,38 RM.

Zur Verrechnung des Reiches sind für private Kreditinstitute und private Hypothekendarlehen besondere Formblätter für den Jahresabschluss vorgeschrieben worden. Nach einer Anweisung des Reichs- und Preußischen Wirtschaftsinstituts sind die Kreditinstitute auch für öffentliche Kreditinstitute zu beachten. Bei Instituten, die das kurz- und langfristige Kreditgeschäft betreiben, ist der Jahresabschluss nach der für die Kreditbanken vorgeschriebenen Gliederung aufzustellen und nach der für die Hypothekendarlehen vorgeschriebenen Gliederung zu ergänzen. Gemäß dieser Anweisung erfolgt für den Jahresabschluss 1935 eine andere Gliederung als in den Vorjahren. Zu

einzelnen Bilanzpositionen wird folgendes bemerkt: Am 31. Dezember 1934 betragen Wechsel und unverzinsliche Zinsanweisungen 2 184 589,82 RM, am 31. Dezember 1935 Wechsel 1 823 304,22 RM, unverzinsliche Zinsanweisungen 1 899 475,70 RM.

Die eigenen Wertpapiere haben sich von 5 229 242,70 RM auf 6 269 992,03 RM erhöht. Die Verwertung ist zu den Anschaffungskosten und, falls die Wertpapiere am 31. Dezember 1935 niedriger waren, zu diesen Kosten erfolgt, mit Ausnahme von 843 000 RM Schuldverschreibungen des Umfahungsverbandes. Die Restposten haben sich von 4 782 862,97 RM auf 7 596 933,21 RM erhöht.

Unter Debitoren sind in diesem Jahre auch die im Vorjahre unter „Forderungen aus Arbeitsbeschaffungsarbeiten“ besonders ausgewiesenen Beträge aufgeführt. Die Debitoren sind ohne Berücksichtigung der Arbeitsbeschaffungsarbeiten um rund 1 Mill. RM zurückgegangen. Die Ermäßigung ist fast ausschließlich auf Abdeckung bzw. Umleitung kurzfristiger Kredite an den Staat, die Gemeinden und Körperlichkeiten des öffentlichen Rechts zurückzuführen. Im Privatbereich wurde eine Erhöhung der Debitoren eingeleitet. Geplant wurde vor allem das Wirtschaftskreditgeschäft. Insgesamt wurden neue Kredite mit 2 640 149 RM bewilligt. In diesem Jahre sind die Kredite an den Staat, die Gemeinden und Körperlichkeiten des öffentlichen Rechts nicht mehr unter die durch sonstige Einnahmen gedeckten Kredite ausgewiesen, wie dies im Vorjahre der Fall war.

Die lang- und mittelfristigen Ausleihungen waren in der Vorjahresbilanz mit 53 189 754,30 RM ausgewiesen. Für die diesjährige Bilanz ist eine Aufteilung in Hypothekendarlehen und Grundschulden und langfristige Ausleihungen gegen Kommunalbedeckung vorgenommen. Insgesamt hat eine Erhöhung auf 61 592 036,09 RM stattgefunden.

Am 31. Dezember 1935 betrug der gesamte Zinsrückstand 854 365,25 RM. Von diesem Zinsrückstand entfallen auf Entschuldungsbetriebe 654 653,98 RM. Von diesem Betrag sind 482 485,70 RM vor Eröffnung der Entschuldungsverfahren fällig gewesen und 172 168,28 RM nach Eröffnung der Entschuldungsverfahren. Die vor Eröffnung der Entschuldungsverfahren fällig gewordenen Rückstände wurden in den einzelnen Entschuldungsverfahren festgeschrieben. Der Rückstand an sonstigen landwirtschaftlichen Grundstücken betrug 169 754,58 RM, an öffentlichen Grundstücken 29 956,69 RM. Von diesen Rückständen entfielen auf Fälligkeiten vor dem 1. Oktober 1935 167 279,30 RM und auf Fälligkeiten nach dem 1. Oktober 1935 32 475,28 RM. In den Vorjahren waren unter den Rückständen sowohl Zins- als Tilgungsrückstände angegeben. Entsprechend der Aufgliederung nach dem neuen Formblatt sind jetzt nur die Zinsrückstände angegeben.

Die dauernden Beteiligungen bei anderen Banken und Banfirmen haben keine Veränderung erfahren. Die seien sich zusammen aus 175 600 RM Aktien der Deutschen Landesbankzentrale AG, Berlin, und 50 000 RM Beteiligung bei der Zentrale für Bodenreformkredit, Berlin.

Wie bereits im vorjährigen Geschäftsbericht angegeben, hat die Kreditanstalt im Frühjahr 1935 das durch die Fusion der Oldenburgischen Spar- & Leihbank mit der Oldenburgischen Landesbank freigewordene Gebäude der Oldenburgischen Spar- & Leihbank zu einem Kaufpreis von 275 000 RM zusätzlich Grunderwerbsteuern für das Gebäude und 75 000 RM für das Inventar erworben. Dadurch erlangt sich der Zugang bei der Position „dem eigenen Geschäftsbetriebe dienende Grundstücke und Gebäude“.

Das bisherige Bankgebäude, das mit 75 000 RM in der Bilanz bewertet war, ist auf „sonstige Grundstücke“ umgebucht. Es ist als Bürohaus vermietet. Die übrigen unter „sonstige Immobilien“ in der Vorjahresbilanz ausgewiesenen Grundstücke sind veräußert worden.

Unter Kreditoren waren in der Vorjahresbilanz auch die Spareinlagen und das allgemeine Rückstellungenkonto verbucht. Das allgemeine Rückstellungenkonto ist aufgelöst. Die Spareinlagen sind getrennt ausgewiesen. Unter Einbeziehung der Spareinlagen haben die Kreditoren insgesamt eine Erhöhung um rd. 5 1/2 Mill. RM erfahren.

Die langfristigen Anleihen sind neu aufgeführt. Sie haben eine Erhöhung von insgesamt 53 159 557,39 RM auf 58 720 347,25 RM erfahren.

Die Darlehensrücklage ist unverändert. Die allgemeine Rücklage hat einschließlich der Zuweisung aus dem Gewinn- und Verlustrechnung eine Erhöhung auf 1 880 000 RM erfahren, so daß die gesetzlichen Reserven ab dem Betrag von 2 Mill. RM ausmachen.

Das in der Vorjahresbilanz unter den Kreditoren verbuchte „allgemeine Rückstellungenkonto“ enthielt sowohl echte Rückstellungen wie auch Wertberichtigungen. Rückstellungen und Wertberichtigungen sind jetzt getrennt ausgewiesen. Einseitlich der Zugänge aus der Gewinn- und Verlustrechnung stellen sich die Rückstellungen auf 600 000 RM und die Wertberichtigungen auf 315 876 RM.

Die Pensionsrückstellung ist im vollen Umfang gebildet worden, und zwar sowohl für die bereits bestehenden Pensionsverpflichtungen als auch für den Anteil der künftigen Pensionsverpflichtungen, der bei 21 pensionsberechtigten Beamten einschließlich der Vorstandsmitglieder auf die bereits abgeleitete Dienstzeit entfällt.

Die Wertberichtigungen dienen zum Ausgleich nicht voll-

**Er liebt Steigungen!**

**Trotzdem! Strapaziöses Bergfahren ist für seinen Motor kein Hindernis; denn er fährt das Markenöl, das durchhält.**

Darum jetzt - die verbesserten **SHELL AUTOOLE** nach selektiver Lösung-Raffination

aus deutschen Fabriken



# Der tägliche Kanu- und Ruder-Sport Die wichtigsten nationalen, internationalen und lokalen Sportereignisse des Tages

Am 26. April ...

„Tag des deutschen Kanusports“

Den offiziellen Beginn der diesjährigen Wasserfestszeit macht am 26. April für die Kanufahrer „Der Tag des deutschen Kanusports“, der gemeinlich am deutschen Vaterlande alle Kanufahrer auf dem Wasser leben wird, so daß dieser Tag zu



einem einziartigen Bekenntnis der Kanuten zu ihrem Sport werden dürfte. Auf eine Verordnung des Reichspostführers ist an diesem Tage auch für das Hilfswerk „Wasser und Wind“ zu sammeln und der Erlös an die örtlichen Stellen des DKB abzuliefern.

### Drei Kanuferienlager im Gau Niederrhein

Der Gau Niederrhein des Sachamtes Kanusport, der mit seiner Gesamtmitgliedschaft im Felde jetzt bereits an dritter Stelle hinter Gau 3 und Gau 7, also zwei besonders günstig gelegenen Wasserportgebieten steht, hat es sich bei jeder angelegten Lagerstätte, keine Wandererlebnisse, die la die beste Werbung für den Kanusport vorkommen, weiter auszubauen und zu verbessern. Es sind jetzt das besonders schön gelegene Heim im Bremer Blootland bei Wörpswede, ferner das Steinbuder-Vier-Lager bei Wadorf, das besonders im letzten Jahre vervollständigt wurde, und weiter als drittes der Zeitplatz am Dümmersee in Benutzung. Alle drei bieten den Mitgliedern der niedrigen Gebirge den besten Aufenthalt. Besonders beliebt dann noch eine große Anzahl von Zeitplätzen, so daß ein dieses Reich von Unternehmlichkeiten in Niederrheins Wasserportgebiet vorhanden ist.

### Lehrarbeit der Kinderturnwarte Niederrheins

Zu einem fünfjährigen Lehrgang hatten sich die Kinderturnwarte und -wartinnen unter Leitung von A. Hübn er in Clausthal-Zellerfeld versammelt. In der Turnhalle der Bergakademie konnte der Leiter 51 Teilnehmer in das vielseitige Übungsgebiet des Kinder-Beiturnens einführen. Von Eibenburg-Stadt nahmen H. Hübn s und H. Diersmann (beide DKB) teil. Nach der Morgenübung und der anschließenden Körperprüfung ging es in Marschordnung zum Übungsplatz, wo Geräturnen, Bodenturnen, Seil- und Ballübungen, Volkstänze, Ringtänze, Korbball, vorbereitende Übungen für die Sommerpiele, Feiertagsübungen, Seilspiele, Lieber und Vorträge, sowie andere Beschäftigungen. Als Abschluss des in bester Gemeinschaftsarbeit verlaufenen Lehrgangs fand eine Partyrundfahrt statt.

### Olympia-Vorbereitung der Turnerinnen

Die Olympia-Riege der Turnerinnen, die nun auf 16 Turnerinnen herabgesetzt ist, hielt in voriger Woche eine zweiteilige Übungszeit in Hannover ab. Reichstratenunterzog Loges und der Leiter der Deutschen Turnclubs, H. C. H. 10 9 8, konnten die Fertigkeiten der letzten Weltmeisterschaften feststellen. Ein weiterer und wichtiger Lehrgang im Mai wird zum ersten Male eine strenge Punktwertung bringen und für die Auswähl der besten 10 Turnerinnen sein.

### Für die 1000 Turnerinnen zu den gymnastischen Vorkämpfungen, die

aus Niederrhein und der Nordmark

ausgewählt sind, finden am 26. April in Hannover vorbereitende Arbeiten statt, um die Schulung in den Grundformen noch mehr herauszubilden. Zu einem zusammenfassenden Lehrgang treffen sich die Teilnehmerinnen am Sonntag unter Leitung von Carl Loges in Bremen.

### Hierzu wird uns mitgeteilt:

Für die große Vorkämpfung deutscher Gymnastik bei den Olympischen Spielen in Berlin, die die seit Monaten laufende deutsche Turnerei vorbereitet haben, werden in diesen Wochen endgültig die Teilnehmerinnen ausgewählt. Das Auswahlturnen wird für alle Vorbereitungsturne am Sonnabend und Sonntagvormittag in der Turnhalle des DKB in W. 1860, auf den Höhen, stattfinden. Alle Turnerinnen, die in den verschiedenen Vorbereitungsturnen mitgearbeitet haben, werden an diesem Turnen teilnehmen. Die Auswahl wird wahrscheinlich durch Reichstratenunter Carl Loges, Hannover, der auch die Berliner Vorkämpfung leiten wird, selbst vorgenommen werden. Das Turnen beginnt Sonnabend 19.30 Uhr und Sonntag 9 Uhr.

### Führung der Gauaufnahmen Turnen in Bremen

An diesem Wochenende wird der Führung der Gauaufnahmen Turnen im DKB erstmalig zu einer Arbeitsstunde zusammenkommen. Gauaufnahmestellen H. D. Meyer, Bremen, hat diese Tagung anberaumt, um Einzelheiten für die kommenden Gauaufnahmen zu beraten. Gleichzeitig wird auch mit dem Gau Niederrhein die durch die Teilnahme des letzten Deutschen Turntages folgende Klärung der Sachlage besprochen. Bei der Tagung, die Sonnabend 17 Uhr beginnt, ist Bremen.

### Kreismannschaftslampf der Niederrheiner

im Gerätturnen am 17. Mai in Celle

Durch die Einreihung der einzelnen Übungsgebiete und Sportarten in die Sachämter und damit verbunden die Vergrößerung des Aufnahmegeriebes, sind dem nächsten Turnen Gerätturnen, Gymnastik, Turnen und Sommerpiele geblieben. In unzähligen Lehrgängen tritt besonders in den letzten Jahren die gymnastische Schulung in den Vordergrund. Volksturnen und Spiele erlauben ihren Ausführenden durch die Spielregeln und wertvollere Durchführungen. Das Kennzeichen der turnerischen Arbeit, das Gerätturnen, muß nun mit den ihm innerwohnenden Wertungen zu neuem und härterem Leben angefaßt werden. Das ist der Grundgedanke der Mundwörterkämpfe, Kreiswörterkämpfe, Einzelwörterkämpfe und Mannschaftskämpfe im Gerätturnen mit und ohne Witzübungen. Die Durchführung ist nicht in allen Gauen gleichmäßig. In Niederrhein rufen die Turner zum Kreismannschaftslampf am 17. Mai in Celle. Die Eibenerger Auswahlmannschaft wird demnach, wahrscheinlich durch ein weiteres Zusammenkommen, endgültig aufgestellt werden. Schon jetzt kann geäuert werden, daß die Mannschaft in Celle keinen leichteren Stand haben wird, denn die Großstädte Bremen und Hannover haben auch ohne Steffens und Loseng eine größere

Aufwahl. Trotzdem hoffen wir frohlich und Damm auf guten Willen zu finden. In Wadorf findet die Auswahlturnen werden zum Kreismannschaftslampf, zu dem jeder Kreis verpflichtet ist, eine Mannschaft zu stellen, nur 3 Mann zu einem Steffens, Barren, Pferd (Sprung), Pferd lang (Sprung) und eine Freilebung zu tunen sein. Die Mannschaft ist auf fünf Mann festgesetzt, die sämtliche Übungen zu tunen haben. Zur Berechnung kommen jedoch nur die vier besten Leistungen an jedem Gerät, so daß die jeweils schlechteste der Zusammenstellung ausscheidet. Zufalligkeiten und Verlager werden dadurch zum Teil ausgeglichen. Das Turnen beginnt am Vormittag und wird am Nachmittag mit den besten Leistungen auf der Bühne fortgesetzt, um einem arduen Zuschauerfreis Gelegenheit zu geben, den gewiß spannenden Kampf selber verfolgen zu können. Als Kampfrichter stellt jeder Kreis seinen Mann und wartet, die bereits am Abend vorher ihre Zusammenkunft haben. Durch den Wettkampf erhalten die Turner nicht nur gegenseitige Anregung, sondern die turnerische Verbundenheit mit dem alle Übungsgebiete umfassenden Reichsband kommt zum Ausdruck.

### Gerätmannschaftslampf in Wilhelmshaven

Nach der Eibenerger Turnerbund nimmt

In Wilhelmshaven wird am Sonntag einer der bedeutendsten Mannschaftslämpfe im Kanusport im Gau Niederrhein durchgeführt. Vier leistungsstarke Mannschaften treten gegeneinander an: Turnerbund Wadorf, DKB W. 1875, Bremen, Eibenerger Turnerbund und DKB W. 1860, Wilhelmshaven. Jeder Verein muß eine Mannschaft von sechs Turnern stellen, von denen jeder eine Übung zu tunen hat. In der Endwertung fällt dann bei jedem Gerät die schlechteste Leistung fort. Diese Durchführung des Kampfes macht ihn außerordentlich schwer, so daß nur leistungsstarke Vereine daran teilnehmen können. Ueber den Ausgang des Kampfes lassen sich schwerlich Voraussagen machen. Sicher ist, daß der Sieger des Vor-

jahres, TV Wadorf, auch in diesem Jahre wieder viel Aussicht hat. Wadorf stellt die ausgezeichnete Mannschaft, neben den beiden Sportturnern Frigge und Schumacher sind in Steffens, Laumann, fast gleichwertige Turner dabei. Der schärfste Gegner dürfte wiederum der Bremer DKB sein, der in Johannes und Gasser seine härtesten Leute hat. Weiter wird auch Wobener zu beachten sein. Wilhelmshaven hat in Fröhlich und Entler zwei gute Turner. Ueber die Aufstellung der Eibenerger Mannschaft ist nichts bekannt, doch dürfte sich diese bestimmt in den Reihen der anderen drei als gleichwertige einfügen. Betrachtet man den Eibenerger ausgetragenen Kampf in Wilhelmshaven, den DKB vor Jahr-Wilhelmshaven gewann, so muß man hierbei berücksichtigen, daß nicht jeder Turner an jedem Gerät turnen mußte; wodurch Schwächen leicht überbrückt werden konnten. Unter diesen Gesichtspunkten halten wir Wadorf und DKB Bremen für die beiden härtesten Mannschaften des Kampfes, der sicher an allen Geräten wieder hervorragende Kunstturnleistungen bringen wird.

### Das letzte Spiel der DGB

Herwärts gegen den Bremischen Schwimmverband

Zum letztenmal in dieser Winterperiode hat die 1. Wasserballmannschaft des Eibenerger Schwimmvereins heute abend die Reise nach Bremen angetreten. Wieder steht sie einer Mannschaft des Bremischen Schwimmverbandes gegenüber. Da die Bremer am letzten Freitag ihre härteste Vertretung zur Stelle hatten und dieselben Spieler heute nicht mitspielen dürfen, mühte den Blauroten ein Sieg gelingen. Voraussetzung ist naturgemäß daß die Stellen in härtester Besetzung angetreten sind mit dem erforderlichen Einsatz den Kampf aufzunehmen. Hoffen wir, daß es den DGB, dem verdammt ist, als Abschluss der Winterferien einen Erfolg zu buchen.

### Davispolo-Ausfall

Deutschlands Vertretung tritt in Barcelona gegen Spanien an

Das erste der drei Vorrundenspiele in der europäischen Davispolozone kommt noch im April zum Austrag. Die Begegnung Deutschland-Spanien ist für uns aus mehr als einem Grunde von besonderer Bedeutung. Zunächst gilt es für uns, nach dem vorjährigen Sieg in der Europazone das Erhalten des deutschen Tennispolsos erneut zu bewiesen und dann treffen wir in diesem Jahr gleich im ersten Kampf auf den Gegner, der als einziger eine Chance hat, uns den Weg ins Endspiel zu verlegen. Ist diese Chance auch nur gering, so ist sie doch Grund genug dafür, daß wir den Kampf in Barcelona nicht leicht nehmen.

Die Spanier haben den Vorteil, mit dem Training auf Hartplätzen bereits wesentlich früher beginnen zu können, als es in Deutschland möglich ist; außerdem werden unsere Spieler in Barcelona andere, sehr mancherorts nicht angetroffene, und nicht zuletzt auch vor einem Publikum spielen müssen, das seine Landesebene leidenschaftlich anzusehen pflegt.

Wenn wir danach dem Abwärtigen unserer Davispolospiele mit größtem Vertrauen entgegengehen können, so zunächst auf Grund ihres soliden Aufbaus, dann aber auch auf Grund ihrer großen Ausdauer, die sie selbst in schwersten Spielen die Herren behalten ließ. Die Aufstellung der deutschen Vertretung herrsche keine weiteren Schwierigkeiten. Unsere Hauptkräfte sind wiederum unser Meister Gottfried von Gramm, der sich nach längerer Ruhe für die schweren Aufgaben der Saison bestens vorbereitet hat. Neben ihm wird Henner Henkel die Einzelspiele bestreiten. Henkel, der zwar in letzter Zeit einige knappe Niederlagen hinnehmen mußte, hat von seinem großen Können nichts eingebüßt. Im Grunde ist der Turnierkampf nicht sehr hart. Hans Denter steht im Grunde; so macht nur noch Kaj und die Weisse mit, der wohl auch im Doppel voraussetzlich mit G. v. Gramm - eingesetzt werden dürfte.

Spaniens Vertretung ist auf dem Papier ohne Zweifel sehr stark. Manuel Alonso hand 1927 an fünfzig Stellen der Welt Rangliste, konnte einen Titel gewinnen, sollte aber als Vierzigjähriger einen schweren Rückenleiden erleiden, das ihn von der Teilnahme an den Turnen ausschloß. Carlos Alcaraz, der ebenfalls sehr erfolgreich durchgeführte spanische, hat mehr als einmal Gegner der Welt Rangliste geschlagen, doch stellt ihm die Fähigkeit, ein ungemein schnelles Tempo durchzuhalten. Außerdem soll ihm zur Zeit wieder ein altes Anekleiden schwer zu schaffen machen, so daß es noch fraglich ist, ob er im Einzel antreten kann. Mit Vicente oder Andru als Einzelexperten wäre an einem deutschen Sieg ernst recht nicht zu zweifeln. Wer auch in diesen Tagen vom 24. bis 26. April auf dem Meisterchaftsplatz des Tennis-Clubs Euro Barcelona erstritten werden sollte 1928 gegen Deutschland in Berlin 3:2, ein Jahr später in Barcelona 4:1.

### Amerikafahrt der deutschen Tennisspieler

Nach einer Pariser Meldung wird zum ersten Male in diesem Jahre eine starke, ja, wohl unsere härteste Tennismannschaft überhaupt, an den USA-Meisterschaften teilnehmen. Es werden unter Führung von Dr. Kleinbrodt Meiser von Gramm, H. Henkel, Kund und Dender die Reise nach den USA antreten und nach den Meisterschaften spielen, um auch dort noch zu spielen. Es wäre dies das erste Mal, daß der deutsche Tennissport mit einer solchen Streitmacht an den USA-Meisterschaften teilnimmt. Eine Tatsache, die im Falle der Verwirklichung nur zu begrüßen ist. Bedeutet doch gerade für die weltbesten Tennisspieler die Schulung in großen internationalen Turnieren das beste Training und G. v. Gramm als Nr. 1 der Welt Rangliste. ... ?

### Berry Tschechischer Tennisspieler

Bei stromendem Regen fiel am Donnerstag in Prag die erste Entscheidung in den internationalen Tennisspielerkämpfen der Tschechoslowakei. Fred Perry traf in der Achtstunde Männerturnen auf den Tschechen Sedl, den er nach dem Weg ausgezeichnetem Spiel 6:2, 6:3, 4:6, 6:1 schlug. Unter den Zuschauern befand sich auch der Staatspräsident der Tschechoslowakei, Dr. Benes.

### Meisterschaft im Gewichtheben

Am Wochenende wird in Wörpswede die deutsche Meisterschaft im Gewichtheben in der Bantams-, Feder- und Schwergewichtsklassen stattfinden. Gleichzeitig wird in der Schweren Gewichtsklasse ein Turnier in der Eifel stattfinden. Hier ist unser Olympiaanfänger Straßberger-München unbefristeter Favorit. Von den ausführenden Wettbewerbern in den übrigen Klassen sind Paul Wab-Wörpswede, Gasse-Rudow, Walter-Saarbrücken, Manger-Freising, Lieblich-Düsseldorf, Wähler-Berlin-Frankfurt a. M., Wagner-Zittgari, Schattner-Berlin, Kiefer-Augsburg und Schäfer-Zittgari zu nennen.



### Internationale Radwettbewerb zu den Olympischen Spielen

Der Deutsche Radfahrerverband veranstaltet im Auftrage des Organisationskomitees für die XI. Olympiade Berlin 1936 eine für alle Radfahrer jeder Nationalität offene Radwettbewerb. Als Bedingung für die Teilnehmer ist für Herren eine Mindestleistung von 120 Km. und für Damen eine solche von 80 Km. vorgesehen. Jeder Teilnehmer wird, sofern er diese Bedingung erfüllt, nach Eintreffen in der Zielfontrolle mit der Olympia-Plakette ausgezeichnet. Die Teilnahmgebühren betragen 1 RM. Nennungen sind an den Deutschen Radfahrer-Verband, e. V., Berlin NW 7, Doroteenstr. 11, bis zum 15. Juli 1936, 18 Uhr, zu richten. Geldüberweisungen auf Postfachkonto: Berlin Nr. 57378.

Von den allgemeinen Bestimmungen sei erwähnt, daß die Radwettbewerb in der Zeit vom 1. bis 10. August angetreten bzw. beendet sein muß. Jeder Teilnehmer wird ein Fahrausweis auf Grund der Kennung kostenlos zugeflicht. In diesem Fahrausweis muß der Beginn der Fahrt und in Abständen von 50 Km. von einer glaubwürdigen Person die einwandfreie Durchführung der Fahrt bestätigt werden. Wanderräder sind für den Deutschen Radfahrer-Verbandes werden als Ausweis anerkannt. Die Zielfontrolle befindet sich auf der Rad-Arena. Sie ist geöffnet vom 1. bis 4. August 1936 von 15 bis 18 Uhr, vom 5. bis 9. August durchgehend, und am 10. August 1936 bis morgens 8 Uhr.

### Der Bedarf an Sportgeräten bei den Olympischen Spielen

Bei den Olympischen Spielen, die alle Arten des Sports umfassen, werden bei der noch zu erzielenden großen Beteiligung aus aller Welt Sportgeräte in ebenfalls noch zu erheblicher Anzahl gebraucht werden. Für die leichtathletischen Wettbewerbe werden unter anderem 500 Fäden und ebenso viele Sprungstangen, 200 Männerpferde, 120 Frauenpferde, 60 Männerdrills, 30 Frauenpferde, 30 Wurfhaken, 20 Wurfhaken, 12 Wurfhaken gebraucht. In Material 200 Wurfhaken, 50 Starbambnagel, 10 Startpfeifen erforderlich. Die Turner brauchen 6 Redde, Barren, Pferde und Schauflingergeräte, 12 Sprungbretter und 20 Liebermatten. Auch die Schwimmer haben einen starken Bedarf an Sportgeräten. Es müssen für sie angefaßt werden 15 Wasserbälle, 6 Wasserballtore und 8 Sprungbretter. Die Fußballer und Handballer brauchen je 40 Bälle, die Ringer 3 Matten in der Deutschlandhalle und 6 Matten im Olympischen Dorf. Die Ruderer brauchen 60 Satz Vorbandschube, 2 Vorringe in der Deutschlandhalle und 3 im Olympischen Dorf. Die Gewichtheber brauchen 6 Samten und die Hockenspieler neben 3 Satz Hockentoren 40 Hockentische. Für den Fünfkampf der Reiter werden 50 Sattel und 50 Reithilfen gebraucht. Die Ruderer verlangen 40 Bojen, 20 Anker, 1000 Meter Ketten, 500 Meter Drahtseil, 1200 Meter Seil und 30 Laternen. Die Wasserballspieler müssen 20 Bälle haben, und die Feder 10 elektrische Meldeapparate für Regen, 10 Rortinotumbadnen und 10 Messinggezebahnen.

### Sportamt „Kraft durch Freude“

Heute, Freitag:  
Gymnastik nur für Frauen von 19.45 bis 21.15 Uhr in der Helene-Lange-Schule.  
Gymnastik nur für Frauen (geschl.) von 21.00 bis 22.00 Uhr in der Peterstraße.  
Körperkultur nur für Männer von 20.00 bis 22.00 Uhr in der Aufbaufeld.  
Schwimmen für Schülerinnen von 10 bis 15 Jahren von 17.00 bis 18.00 Uhr in der Oeffentlichen Badeanstalt, Kuntestraße.  
Schwimmen nur für Frauen von 20.30 bis 22.00 Uhr in der Oeffentlichen Badeanstalt, Kuntestraße.



# Der Verlauf des Nationalen Feiertages in Oldenburg

Am Vorabend, Donnerstag, 30. April:

- 18.30 Uhr: Einholen des Maibaumes durch HJ, DJ und FHM durch folgende Straßen: Damm, Huntestraße, Poststraße, Staulinie, Heiligengeistwall, Friedensplatz, Ofener Straße, Kummelweg zur Dobbenviese. Den Maibaum begleiten Zimmerleute in ihrer Berufsstraße.
- 20.00 " Übertragung der Festrede Dr. Leys.
- 20.15 " Der Festzug bildet einen Kreis, die Zimmerleute richten den Maibaum; dazu traditionelles Abblasen. Es folgt ein symbolisches Spiel: „Das Winteraustreiben“. Anschließend Volkstänze des FHM und großes Feuerwerk.

Freitag, 1. Mai:

- 6.15 Uhr: Großes Wecken durch Muffelglocke der SA, SS, HJ, des Reichsarbeitsdienstes, der Wehrmacht, sowie durch den Jungvolk-Fanfarezug.
- 7.00 " Glöckläuten von allen Kirchtürmen der Stadt.
- 8.10 " Beginn der Jugendkundgebung auf der Dobbenviese (Eröffnung durch den HJ-Standortsführer; Lied: „Brüder, in Feden und Gruben“; Darbietung der Kulturschar des Bannes 91).
- 8.30-9.30 Uhr: Übertragung der Jugendkundgebung im Volkshaus Berlin.
- Von 10.00 Uhr ab: Anmarsch der Marschfahnen (siehe Aufmarschordnung) zum Festplatz.
- 12.30-13.30 Uhr: Übertragung des Staatsaktes aus Berlin. Danach Abmarsch der Fest-Staffel und der Ehrenformationen der SA, SS, des NSKK und der HJ durch die in der Aufmarschordnung vorgesehenen Straßen.
- 16.30 Uhr: Beginn des großen Volksfestes auf dem Pferdemarkt, umrahmt durch Volkstänze, turnerische Vorführungen (Akrobatik, Gymnastik, Bogens, Ringen usw., durch die Polizei, Sportvereine und „Kraft-durch-Freude“-Sportfeste). Die Vorführungen werden in ununterbrochener Folge bis 18.30 Uhr durchgeführt.
- 20.00 " Fortsetzung des großen Volksfestes. Die Volksgenossen, die nicht durch die großen Betriebe, deren Feiern in allen Sälen der Stadt stattfinden, erfasst werden, begeben sich in die beiden großen Tanzsäle auf dem Pferdemarkt.

## Aufmarschanordnungen für die Kundgebungen auf den Dobbenviesen

anlässlich des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes am 1. Mai

Um einen reibungslosen Verlauf der Veranstaltung zu garantieren und eine möglichst geringe Marschleistung für alle Teilnehmer sicherzustellen, bitten wir alle Volksgenossen Oldenburgs, diesen Aufmarschplan einzuhalten. Betriebsführer und Gefolgschaftsmänner marschieren einheitlich in Zügel zusammen unter den Reichsbetriebsgemeinschaften, zu denen der Betrieb gehört. Handwerksmeister mit ihren Gefolgschaftsmännern unter der Reichsbetriebsgemeinschaft 18 (Handwerk) und Kaufleute unter der Reichsbetriebsgemeinschaft 17 (Handel). Wir werden am Mittwoch dem 29. April, eine genaue Aufstellung mit Angabe der Betriebe über 20 Mann bringen. Die SA-Männer des Ehrensturms 15/91 sowie die Stürme des Sprechchores, die SS und NSKK treten gesondert an. Diese Arbeitskameraden sind von den Betriebsführern zu beurlauben. Die Spitze des Betriebes bildet der Betriebsführer mit seinem Betriebszellenobmann. Die Betriebszellenobmänner wollen nach vollzogenem Aufmarsch dem Stadtmarschleiter den Meldebogen einreichen. Die einzelnen Marschfahnen erhalten ganz kurze Anmarschwege, da der hauptsächlich propagandistische Wert auf die Feststaffel gelegt wird, die nach Aufmarsch durch Oldenburg antritt. Wir bitten die Teilnehmer der Staffeln I bis V nach Beendigung der Kundgebung die Durchmarschstraßen des Festzuges zu umfassen, um so dem Festaufmarsch einen würdigen Charakter zu geben. Wir bringen nachfolgend den Aufmarschplan:

### Feststaffel

bestehend aus Festwagen aller in Oldenburg vorhandenen Reichsbetriebsgemeinschaften sowie Marschteilnehmer in Berufskleidung. Geführt wird die Staffel durch eine Ehrenkompanie des Arbeitsdienstes und abgeschlossen durch den Ehrensturm der SA. Die Staffel steht um 11.30 Uhr mit der Spitze Auguststraße-Ofener Straße in der Auguststraße angetreten und marschiert auf besondere Anweisung in das Aufmarschgelände ein. Die genaue Aufstellung und Reihenfolge der Festwagen wird Mittwoch, den 29. d. M., in den Tageszeitungen veröffentlicht werden. Der nach Schluß der Veranstaltung durchgeführte Marsch berührt folgende Straßen: Ofener Str., Peterstr., Pferdemarkt, Heiligengeiststraße, Lange Str., Schloßplatz, Huntestr., Poststr., Gortorstraße, Rosenstr., Pferdemarkt, wo die Auflösung der Staffel stattfindet. Die Festwagen werden zur Umfassung des Festplatzes benötigt.

### Staffel I:

Staffelführer Pg. von O s ä j e n, Adolf-Hitler-Haus. Bestehend aus der Ortsgruppe Mitte, aufgeteilt nach Reichsbetriebsgemeinschaften in vier größere Marschblöcke, Antreten 10 Uhr 45 Min. auf der Staulinie.

Marschblock 1 umfaßt die Reichsbetriebsgemeinschaften 1 bis 8, Blockleiter Pg. E i s e n r e i c h.  
Marschblock 2 umfaßt die NSG 10, Marschleiter des Blocks Kreiswehrschärführer K ö t t e r.  
Marschblock 3 umfaßt die NSG 12 und 13, Marschblockleiter Pg. K ö h l e r.  
Marschblock 4 die NSG 17 und 18, Marschblockleiter Pg. F e n t e r.

Der Marschblock 1 und 2 treten an auf der Staulinie, Marschblock 2 und 3 auf dem Reithweg der Staulinie, Spitze Staulstraße.  
Abmarsch 11 Uhr über Staulstraße, Schüttingstraße, Gassestraße, Koonstraße, Hindenburgstraße, Adolf-Hitler-Platz, Tirpitzstraße zum Festplatz. Geführt wird die Staffel durch den Muffelzug der SA-Standartenkapelle.

### Staffel II:

Staffelführer Pg. S e l o w, Stromversorgung.  
Bestehend aus den Ortsgruppen Reichsbahn, Donnerschwee-Lamberti und Ohmlede-Eghorn, aufgeteilt nach drei größeren Marschblöcken, Antreten 10 Uhr 45 Min. auf der Raborster Straße in Höhe des „Rindenhof“.

Block 1: die Betriebe der Ortsgruppe Reichsbahn, Marschblockleiter Betriebszellenobmann H a r t n a d.  
Block 2: die Abteilung Deutsche Arbeitsfront Wehrmacht und die Ortsgruppe Donnerschwee-Lamberti nach Reichsbetriebsgemeinschaften aufgeteilt, Blockleiter Organisationswaller G r o ß e r u m e l.  
Block 3: Ortsgruppe Ohmlede-Eghorn nach NSG eingeteilt, Blockleiter Ortsgruppenwaller Pg. B u s c h.

Abmarsch 10 Uhr 50 Min. über die Raborster Straße, Heiligengeiststraße, Lange Straße, Haarentor, Kövvelamp und Ofenerdief einschließlich Flughafen. Antreten um 11 Uhr 10 Min. unter Führung der Ortsgruppe Haarentor mit der Spitze Schützenweg, Ammerländer Heerstraße.  
Die 1: umfaßt die Ortsgruppe Haarentor nach Reichsbetriebsgemeinschaften eingeteilt, Blockleiter Ortsgruppenwaller V o l t e.  
Die 2: umfaßt die Ortsgruppe Kövvelamp nach Reichsbetriebsgemeinschaften aufgeteilt, Blockleiter Organisationswaller K e h m e i e r.  
Die 3: Ortsgruppe Ofenerdief und Baustelle Flughafen, Blockleiter Ortsgruppenwaller Pg. K r u s e und Regierungsbaumeister M ä l l e r.

Abmarsch der Staffel 11 Uhr 15 Min. über Ammerländer Heerstraße, Kummelweg, Haarentor, Bahnstraße zum Aufmarschplatz. Geführt wird die Staffel durch den Muffelzug der HJ.

### Staffel III:

Staffelführer Ortsgruppenwaller Pg. V e u s h a u s e n, Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft.

Bestehend aus den Ortsgruppen Haarentor, Kövvelamp und Ofenerdief einschließlich Flughafen. Antreten um 11 Uhr 10 Min. unter Führung der Ortsgruppe Haarentor mit der Spitze Schützenweg, Ammerländer Heerstraße.  
Die 1: umfaßt die Ortsgruppe Haarentor nach Reichsbetriebsgemeinschaften eingeteilt, Blockleiter Ortsgruppenwaller V o l t e.  
Die 2: umfaßt die Ortsgruppe Kövvelamp nach Reichsbetriebsgemeinschaften aufgeteilt, Blockleiter Organisationswaller K e h m e i e r.  
Die 3: Ortsgruppe Ofenerdief und Baustelle Flughafen, Blockleiter Ortsgruppenwaller Pg. K r u s e und Regierungsbaumeister M ä l l e r.

Abmarsch der Staffel 11 Uhr 15 Min. über Ammerländer Heerstraße, Kummelweg, Haarentor, Bahnstraße zum Aufmarschplatz. Geführt wird die Staffel durch den Muffelzug der HJ.

### Staffel IV:

Staffelführer Pg. S c h ö n e f u h  
Antreten um 11.10 Uhr, mit der Spitze Hauptstraße, auf der Hundsmühlter Gasse.

Block 1: Ortsgruppe Everten, nach Reichsbetriebsgemeinschaften aufgeteilt, Blockleiter Organisationswaller S c h e w e.

Block 2: Ortsgruppe Hoherfelde, Blockleiter Ortsgruppenwaller K a h f e r.

Abmarsch der Staffel um 11.15 Uhr über Hauptstraße, Meinardusstraße, Lurder Eichen, Zapfenbedstraße, Tirpitzstraße zum Aufmarschgelände. Geführt wird die Staffel durch den Fanfarezug des Jungvolks.

### Staffel V:

Staffelführer Ortsbetriebsgemeinschaftswaller P a r a d i e s.  
Die Staffel besteht aus den Ortsgruppen Oldenburg I und II und der Ortsgruppe Tweelbäde. Antreten um 11 Uhr auf der Bremer Straße, Spitze Steding Straße.

Block 1: Ortsgruppe Oldenburg I, nach Reichsbetriebsgemeinschaften aufgeteilt, Blockleiter Pg. S t o f f e r s.

Block 2: Ortsgruppe Oldenburg II einschließlich der Betriebe der Baustelle Bümmerfelde, Blockleiter Pg. S o l l d o r f.

Block 3: Ortsgruppe Tweelbäde, Blockleiter Ortsgruppenwaller S t r u d.

Abmarsch der Staffel um 11.05 Uhr über Damm, Schloßplatz, Gartenstraße, Bismarckstraße, Hindenburgstraße, Adolf-Hitler-Platz, Tirpitzstraße zum Festplatz. Die Staffel wird geführt durch den Muffelzug der SS.

Die Staffeln werden nach Antreten auf dem Aufmarschgelände von den dafür bestimmten Aufmarschleitern an den für die Staffeln bestimmten Platz geführt. Die Staffeln und Blockleiter wollen dafür Sorge tragen, daß während der Rede und der Veranstaltung auf dem Dobbenviese während des Aufmarsches erfolgt nach einheitlichem Kommando das Einrichten der Fahnenordnung und der Ehrenfahnen der SA und HJ, anschließend das Einrichten der Ehrenkompanie der Wehrmacht. Nach Schluß der Veranstaltung, d. h. nachdem die Wehrmacht abgerückt ist und die Fahnenabordnung den Festplatz verlassen hat, lösen sich die Staffeln I bis V auf und begeben sich in die Durchmarschstraßen, um den Umarmen der Ehrenstaffel zu sehen.

Die Frauen aus den Betrieben sowie die Hausfrauen mit ihren Hausgehilfen begeben sich direkt zum Aufmarschplatz und nehmen den von den Aufmarschleitern nach in beiden Tageszeitungen bekanntgegebenen Platz ein.

Die gesamte Bevölkerung der Stadt Oldenburg wird aufgerufen, sich an den Veranstaltungen des Nationalen Feiertages und des Vorabends Gefolgschaften zu beteiligen.

NSDAP, Kreisleitung Oldenburg-Stadt.  
geg.: B a u m a n n, Kreispropagandaleiter.  
geg.: B e n d e s, Kreisjugendleiter.

## Aus Stadt und Land

Oldenburg, 24. April 1936

### Wenn die Schwalben wiedertehren

Er ist gekommen  
In Sturm und Regen,  
Nun ist er entglommen  
Des Frühlings Segen.  
Fr. Küdert.

Sturm und Regen, Fluten und Hagelschlag hat des Frühjahrs Sonne stetigst überwunden. Nun strahlt sie aus des hohen Himmels Blau, durch das die weißen Wolken schweben wie verheißungsvolle Blütenräume. Nachtwind spricht das Grün, und die letzten fahlen Winterspuren werden von dem lauen Windhauch ausgelöst.

Die gesicherten Sänger, die den Frohsinn tragen, haben sich zurückgefunden. Längst schickt der Storch sein Klappern über das Dorf, noch länger schon jubiliert die Lerche in des Himmels Höhe, des kuckucks Ruf wird als glückhaftes Zeichen vernommen, und nun kehrt auch die Schwalbe zurück. Waren die übrigen Vögel die Vorboten des Frühlings, so findet der Schwalbe Zwitschern des Frühlings endgültigen Sieg.

Eine Schwalbe macht keinen Sommer.

Vauen im April schon die Schwalben, Gib's viel Futter, Korn und Halben.

Gras, das im April wächst, Sieht im Mai fest.

Wenn im April die Schleen früh blühen, Wird man früh in die Ernte ziehen.

Jetzt muß der Holunder sprossen, Sonst wird des Bauern Wein verdoosen.

Gib's an Martus (25), Sonnenchein, So bekommt man guten Wein.

Wenn sich die Krähe auf Markustag Im Roggenacker verfedden mag, Wird die Scheuer zu klein Für das Bäuerlein.

## Oldenburger Landestheater

Theaterankündigung:

Heute:

„André Chénier“

Oper von Umberto Giordano

Morgen nachmittag:

Schillervorstellung

„Gök von Verkliringer“

Morgen abend:

„Die Land Freier“

Operette von Fiechter

NS-Kulturgemeinde:

Morgen:

Für die vierte Mittwoch-Gruppe

Beginn der Kartenausgabe zu

„Gök von Verkliringer“

### Landesorchester

Im vierten Volkskonzert nächsten Montag singt die berühmte Koloraturfängerin der Dresdener Staatsoper Kammerfängerin E r n a S a d die Arie der „Königin der Nacht“ aus der „Rauberbühne“ von Mozart, die Arie der Rosine aus „Barbier von Sevilla“ von Rossini und den Frühlingshymnenwaller von Johann Strauß.

### NS-Kulturgemeinde

Unser Heimatdichter August Hinrichs spricht am Dienstag, dem 28. April, abends, in der „Union“ über seine Fahrt mit dem „Kraft-durch-Freude“-Dampfer „Sierra Cordoba“ nach Madeira und wird dann anschließend aus seinen Werken lesen. Der Eintrittspreis ist sehr niedrig gehalten. Karten sind im Vorverkauf in der Geschäftsstelle der NS-Kulturgemeinde und in der Deutschen Buchhandlung zu haben.

### Volksbildungshütte Oldenburg

Lerne die heimische Vogelwelt kennen! Am Sonntag ist die erste der drei Führungen durch die Abteilung Vogelwelt im Museum für Naturkunde und Vorgefichte am Damm. Beginn: 11.00 Uhr. Im Anschluß an die drei Führungen finden Mitte Mai und Mitte Juni je eine Radfahrt nach Vianenburg und Bloß zur Beobachtung der Wasser- und Waldbögel statt. Die Leitung der Führun-

Sie wollten doch etwas für Ihre Gesundheit tun - also:

# ...auf KAFFEE HAG umstellen!

gen hat der auf dem Gebiete der Vogelkunde bekannte Lehrer Maas, Tungen.

Erste Befichtigung des Dampf- und Wasserkraftwerkes am Sonntag, 9.00 Uhr. Anmeldungen im Lloyd-Reisebüro, Lange Straße 68, und bei August Cordes, Radorfer Straße 86.

Großveranstaltung am 6. Mai, 20.30 Uhr, im „Ziegelhof“, Pg. Straiemann, der Leiter der Gaufrühreische Bewegung, spricht über: „Art und Wesen der deutschen Seele“.



### Die Deutsche Arbeitsfront NSG „Kraft durch Freude“ Kreis Oldenburg-Stadt

Urlaubsfahrten:

- 8. bis 15. Mai: Berlin (UF 8) Preis für Fahrt, Liebernachtung und Frühstück 26,50 Reichsmark; nur Fahrt 9,70 RM.
- 9. bis 17. Mai: Redariat (UF 9) Gesamtpreis: 35,50 RM
- 13. bis 21. Mai: Saarplatz (UF 10) „Zufahrt“. Gesamtpreis 24,40 RM.
- 15. bis 24. Mai: Allgäuer Alpen (UF 11) Gesamtpreis: 41,75 RM.
- 18. bis 23. Mai: Norwegen (UF 12) mit dem Dampfer „Der Deutsche“ Gesamtpreis 43,00 RM.

Wir machen darauf aufmerksam, daß alle Norwegen-Fahrten, mit Ausnahme der UF 12, gesperrt sind.

**Wald-ferienheim Walsrode**  
Ab 1. Mai jede Woche fortlaufend Kuraufenthalt im Waldrode (Wüneburger Heide) in herrlicher Gegend. Preis, einschließlich Fahrt und volle Verpflegung für 7 Tage, 23,00 RM.

#### Kurzfahrten

- 25. April: Autobus-Fahrt nach Wiesmoor. Fahrpreis, einschl. Befichtigung der Gemüsekulturen, 2,75 RM.
- 26. April: Autobusfahrt zum „Alten Land“ zur Baumblüte Fahrpreis 6,80 RM
- 26. April: Tagesfahrt nach Hannover Fahrpreis: 3,90 RM. Mittagsessen 0,80 RM. Karten abholen!  
ab Oldenburg 7.54 Uhr ab Hannover 19.49 Uhr  
ab Bremen 9.20 „ ab Bremen 21.28 „  
an Hannover 11.02 „ an Oldenburg 22.30 „

#### Wandern

- 26. April: Radfahrt nach Bad Zwischenahn, Westerküde Abfahrt 10.00 Uhr vom Gasplatz; Rückkehr 19.00 Uhr.

#### Veranstaltungen

- 1. Mai: Großes Volksfest auf dem Pferdemarkt Eintritt frei!  
Eintrittspreis in das Festzelt: 0,30 RM.  
Die Eintrittskarten sind gleichzeitig Lose für die Reise-Tombola.  
1. Preis eine Norwegenfahrt.  
Außerdem noch viele andere schöne Reisen und Gewinne. Alles Nähere in den Tageszeitungen.  
**Worverkaufsstellen**  
für Veranstaltungen und Kurzfahrten:  
Kreisbücherei, Etwa 16/17. Geöffnet von 8 bis 19 Uhr  
Deutsche Buchhandlung, Lange Straße.  
Lloyd-Reise-Büro, Lange Straße

### Alle 10- und 11jährigen Mädchen herzhören!

Am Sonnabend, dem 25. April, treten alle zehn- und elfjährigen Mädchen, die sich anlässlich der Werbung zum Jahr des Jungmädels bei uns angemeldet haben, um 9.00 Uhr auf dem Haarensch-Platz in der Haarenschstraße an.  
Alle zehn- und elfjährigen Mädchen, die am Sonnabendmorgen zur Schule gehen (Grundschülerinnen), treten am Sonnabendnachmittag um 3.00 Uhr auf dem Haarensch-Platz an.

#### Achtung!

Die Ueberweihungsfeier der 14jährigen Jungmädels in den BDM findet erst am 3. Mai statt, da wir am 26. April

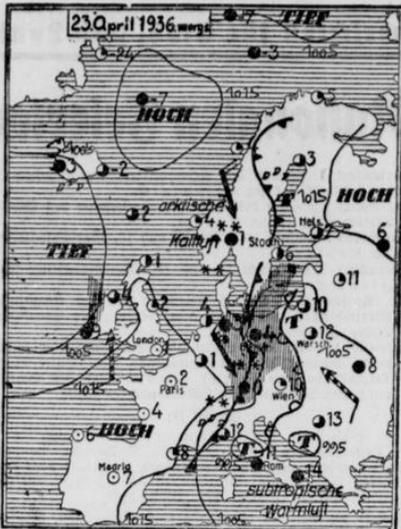
## Reichstempel des Reichsberufswettlaufes 1936 in Königsberg

Die Teilnehmerzahl zum Gauwettlauf richtete sich, soweit die gesamte Beteiligung in Frage kam, nach der Beteiligungszahl des Gau's, im einzelnen jedoch berief der Gau nicht die Sieger der Kreise, sondern entschied nach der Leistung. Nach dem gleichen System legte nun Berlin die Beteiligung fest. Die besten Arbeiten aller Vereine wurden nach Berlin eingeschickt und mit den Arbeiten der anderen Gaus durchgewertet. Berlin hat folgende Teilnehmer aus dem Gau Weser-Ems zum Reichstempel berufen:

- 1. Hermann Ziemann, Osnabrück (Gruppe „Wau“, Fachschaft Maler);
- 2. Kurt Wittig, Wilhelmshaven (Gruppe „Eisen u. Metall“, Fachschaft Wägenmacher);
- 3. Ernst Gerdes, Rühringen (Gruppe „Holz“, Fachschaft Bootsbauer);
- 4. Bernhard Frenker, Holfken (Verfasserband) (Gruppe „Räthstand“, Fachschaft Bauer);
- 5. Hindert Kampen, Grestfel (Norden) (Gruppe „Räthstand“, Fachschaft Tischler).

#### Mädels:

- 1. Gerda Döhler, Bremen (Gruppe „Eisen und Metall“, Fachschaft Goldschmiede);



### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

**Ausgabeort: Bremen** (Wolkenverhältnisse) Ein Vorstoß des Hochs über Südband und Frankreich brachte unseren Bezirk aus der Winterwitterung der südlichen Ziel- druckgebiete etwas mildere Witterung. Bei schwachen Winden hatten wir vorwiegend trockenes und durch Sonneneinstrahlung auch etwas wärmeres Wetter. Der Hochdruckkeil, der von Westen bis über den Rhein reicht, wird auch am Freitag noch im wesentlichen unter Wetter bestimmen. Bei- dem wird sich aber ein neuer Zieldruckkeil, dessen Regengebiet am Donnerstag über Irland liegt, auch bei uns bemerkbar machen und erneut Regenfälle bringen.  
Aussichten für den 25. April: Auf Süd zurückgehende aufsteigende Winde, zunehmende Bewölkung, lockere Regenzeitung, mild.  
Aussichten für den 26. April: Unruhig, zu Schauern neigendes Wetter mit geringer Abkühlung nachts.

### Ämtlicher täglicher Witterungsbericht

der Wetterstation Landesbauernschaft Oldenburg  
Untersuchungsamt und Forschungsanstalt  
Beobachtung vom 24. April, 8 Uhr morgens

Barometer Lufttemperat. Windricht. Niederschl. Niederste		am 25. April 1936:	
mm	Celsius	u. Stärke	mm
760,0	4,0	W 2	0,1
Erdboden-Temp.			
		— 0,3	
Lufttemperaturen		Am Vortage	
Höchste	Niedrigste	Sonnenscheindauer	Temperatur
		in Stunden	in 1 m Bodenhöhe
9,2	- 0,6	8,1	5,8

Am 25. April 1936:  
Sonnenaufgang 5.06 Uhr  
Mondaufgang 7.32 Uhr  
Sonnenuntergang 19.41  
Monduntergang 5.12

Schwafter: Oldenburg 6.52, 19.10; Elsfleth 5.12, 17.30; Brake 4.52, 17.10; Nordenham 4.17, 16.35; Wilhelmshaven 3.32, 15.50.

unser Verkaufsstellung und den Elternabend haben. Alles Nähere erfährt Ihr durch Eure zuständige Führerin.

Jergard Bok

Führerin der Jungmädlergruppe I und II, 91.

#### Achtung!

Die Verkaufsstellung beginnt am Sonnabend, dem 25. April, in der Aufbauschule um 17.00 Uhr, und ist geöffnet bis 21.30 Uhr.  
Am Sonntag, dem 26. April, kann die Ausstellung besichtigt werden von 9.30 bis 21.30 Uhr.  
Der Elternnachmittag beginnt am Sonntag, dem 26. April, in der Aufbauschule, und zwar um 16.00 Uhr.  
Der Elternabend beginnt am Sonntag, dem 26. April, in der Aufbauschule um 20.00 Uhr.

### Festgärtchen für den 1. Mai

bestellt man sofort bei der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, Oldenburg-Stadt, Abteilung „Gandel und Handwerk“, Meter-Preis etwa 25 Pf. ohne Anbringen und Selbstabholung. (Telephon: 2551-2.)

\* **Einheitlicher Bedienungsgeldzuschlag** ab 1. Mai. Der Reichswirtschaftsminister hat die Fachgruppe Beherbergungsgewerbe ermächtigt, den Bedienungsgeldzuschlag im Beherbergungsgewerbe einheitlich zu regeln. Auf Grund dieser Ermächtigung ist eine matrikelgebundene Anordnung über den einheitlichen Bedienungsgeldzuschlag ergangen, die am 1. Mai in Kraft tritt. Es wird dabei ausgeführt, daß das Preisangebot der gewerblichen Beherbergungsbetriebe bisher vielfach der Klarheit durch eine Vielheit von nachträglichen Zuschlägen zum Grundpreis entbehrte. Andererseits sei jedoch ein klares Preisangebot eine der wichtigsten Voraussetzungen einer günstigen Fremdenverkehrsentwicklung. Nach der Anordnung müssen ab 1. Mai alle gewerblichen Beherbergungsbetriebe, einschließlich der Fremdenheime, zu dem angeführten Grundpreis einen erkennbaren Zuschlag erheben, durch den alle Leistungen innerhalb des Beherbergungsvertrages abgedeckt werden. Dieser Zuschlag beträgt auf den Preis für Zimmer und Frühstück 10 bis höchstens 15 Prozent, auf die Preise für den sonstigen Verzehr einheitlich 10 Prozent. Von besonderer Bedeutung ist die Bestimmung, daß durch die Aufteilung des Preisangebotes in Grundpreis und Zuschlag eine Erhöhung des bisherigen Gesamtpreises nicht eintreten darf. Die Bewegungsg...

freiheit, die bei dem Zuschlag auf den Zimmerpreis vorgesehen sei, soll nur ein Uebergangszustand sein, der baldigt auch hier einer absoluten Einheitlichkeit Platz machen soll. Sämtliche bisher etwa zur Erhebung gelangten Zuschläge für Heizung, Licht und Stiefelputzen dürfen künftig nicht mehr erhoben. Das Bauen von einem Paar Schuhen pro Tag und Gaffel ist mit dem Zuschlag abgedeckt. Zufällige Behandlung von Sportgeräten und Schuhen, Gepäckschließung und Potengänge werden natürlich als Sonderleistungen auch gesondert in Rechnung gestellt.

\* **Photo-Wettbewerb** für die deutsche Heimstättenbildung. Um allen Volksgenossen Gelegenheit zu geben, das deutsche Siedlungsweitz für den Arbeiter in allen seinen Beziehungen kennenzulernen, veranstaltet das Reichsheimstättenamt der Deutschen Arbeitsfront einen Photo-Wettbewerb, dessen Gegenstand die Heimstättenbildung ist. Die Bilder können die Einfügung der Siedlung in die Landschaft, Gemeindefachbauten und Einzelhäuser behandeln, ferner die einzelnen Siedlerstellen, das Familienleben in dieser Siedlung und die Tiere. Sämtliche Bilder müssen die Eigentümlichkeiten und die Schönheiten des deutschen Siedlungsweitzes zum Ausdruck bringen. Für Preise sind rund 1000 RM ausgesetzt. Letzter Einsendungsstermin ist der 31. Juli.

\* **Die Steuerkartei** über die Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1936 liegt in der Zeit vom 28. 4.—11. 5. 1936 einschließlich von 9—13 Uhr im Stadtkassamt, Schloßplatz 7, Zimmer 7 und 8, zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aus. Einsprüche sind bisbest innerhalb der Auslegungszeit anzubringen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Veranlagung aus den bereits zugefertigten Steuerbelegen erfolgt ist. Eine Erneuerung bereits eingeleger Einsprüche ist nicht erforderlich.

\* **Polizeifunde** für den 1. Mai aufgehoben. Das Staatsministerium gibt bekannt: Der Nationale Feiertag des deutschen Volkes am 1. Mai soll ein Tag der Freude und der Volksgemeinschaft sein. Die Polizeifunde für Gaffel und Schankstätten wird daher für den 1. Mai 1936 aufgehoben.

\* **Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger** verleiht dem Vornamen der Oldenburgischen Rettungsstation Hedderwarderfelde, Heinrich Döhlen, für hervorragende Leistungen im Rettungswesen zur See die Silberne Medaille am Bande.

\* **Lehrer-Personalien.** Zu Hauptlehrern im oldenburgischen Volksschuldienst sind ernannt: Lehrer Heinrich Denker an der evangelischen Volksschule in Ribbershausen, Lehrer Fritz Olmann an der evangelischen Volksschule in Ibsahen B, Lehrer Otto Fonghen an der katholischen Volksschule in Angulshen, Lehrer Josef Wünger an der katholischen Volksschule in Wolefeld, Lehrer Julius von der Hssen an der katholischen Volksschule in Schwiddele, Lehrer Heinrich Heimann an der katholischen Volksschule in Süd-Elisabethshen. Ferner ist der Lehrer Carl Behrens in Ribbershausen zum Taubstummenlehrer ernannt worden.

\* **Bestandene Meisterprüfungen** im Bäderhandwerk. Am 22. April legten vor der Meisterprüfungskommission für das Bäderhandwerk zu Oldenburg folgende Prüflinge ihre Meisterprüfung mit Erfolg ab: Johann von Wabbe aus Einfeld und Heinrich Dombrowe aus Delmenhorst.

\* **Bestandene Meisterprüfungen** im Kraftfahrzeughandwerk. Gestern legten vor der Meisterprüfungskommission für das Kraftfahrzeughandwerk ihre Meisterprüfung mit Erfolg ab: Georg Kruß aus Ipen, Friedrich Hinrich aus Rastde und Fritz Kläbe aus Rühringen.

\* **Arbeitsjubiläum.** Auf eine 35jährige Dienstzeit bei der Reichsbahn, Wertabteilung Oldenburg, konnte gestern der Arbeiterkamerad Hermann Müller, Lambertstraße, zurückblicken. Der Jubilair feiert im 60. Lebensjahre und erfreut sich bei jung und alt wegen seines ruhigen, humorvollen Wesens allgemeiner Verehrung. Von der Reichsbahndirektion wurde ihm das Anerkennungsdiplom und Treuegeld überreicht. Auch seine Mitarbeiter ließen es an einer Sonderbezeichnung nicht fehlen.

\* **Botanischer Garten** am Sonnabend, April 25, frei geöffnet von 3.30—6.30. Was am 18. zu sehen sein sollte,

**Badeeinrichtungen**  
**Spülklosetts**  
**Wascheinrichtungen**  
Fritz Glöwer, Gtaustraße 9

**Schuhe** nach Maß  
billigst  
E. Kachler Bengstr. 9

**Alle Orden, groß und klein**  
Wäber u. Wäbe, Fahnen und  
Wimpel, Abzeichen, Klafett, Me-  
dailien, Langstronk, Gravir  
Otto Hallerstedt, Ordenshandl.  
Kurmarkstraße 81 (gegründet 1891)

**Hüttenkoks**  
Anthrazit, Kohlen, Briketts  
liefer prompt und zuverlässig  
G. Griepentier, Verberstr. 26,  
Telephon 5075.

**Foto-Apparate, Rollfilme**  
**Drogerie Otto**  
Benutzen Sie den Rollfilmatomat  
am Haus

**Schuh-Reparaturen**  
führt schnell, sauber  
und billigst aus  
**Schuhmacherei Hegemann**  
Bremer Straße 31







# Oldenburger Landwirt

Praktischer Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- u. Gartenbau und Kleintierzucht Wochenbeilage der Nachrichten für Stadt und Land

3. Beilage / Nr. 16

Oldenburg, Freitag, 24. April 1936

31. Jahrgang

## Landwirtschaftlicher Wochenbericht

Mit dem Erscheinen der letzten Nummer setzte gleichzeitig der von uns darin so sehr erhoffte

### Witterungsumschlag

ein. Mit Recht wünschten wir anfang der kalte Feuchtigkeit in Form wiederholter Regenschauer. Nun aber hat es der Wettergott doch zu gut gemeint und uns gleich am letzten Freitag derartige Wassermengen auf das Haupt geschüttet, daß all unsere Witten auf einmal erfüllt sind, ja wir sogar einen Ueberfluß an Wasser haben. So viel Feuchtigkeit hätten wir bei weitem nicht benötigt. Und die Frage, ob nunmehr der Nutzen oder der Schaden größer ist, den die Niederschläge mit sich bringen, ist nicht ganz einfach zu beantworten. Die Stürme, die zeitweilig mit einer Windstärke von 10-12 die Wassermassen vom Himmel herunterjagten, haben doch allerlei Schaden angerichtet. Groß sind in all den Wiederrungen die Ueberflutungen und Ueberflurwimmungen. In letzter Stunde hat noch einmal

### der April sein wahres Gesicht

gezeigt. Ueberall haben wir große Temperaturschwankungen zu verzeichnen. Glücklicherweise gehört es bei uns in Deutschland zu den Ausnahmen, daß die Tage wegen Schneetreiben und Ueberflurwimmungen derartige Störungen erleiden, wie es am letzten Freitag und Sonnabend der Fall war. Auch bei uns hatte die Natur an mehreren Tagen vorübergehend ein weißes Kleid angezogen. Besonders in den Küstenbezirken hat der Sturm in Verbindung mit dem Wasser großen Schaden angerichtet.

### Die Wirkungen derartiger harter Niederschläge

um die jetzige Jahreszeit sind durchaus als ungünstig zu bezeichnen. So wühlend und für die Entwicklung des ganzen Pflanzenlebens fördernd selbst große Regenmengen wirken, wenn sie in größeren Zeitabständen fallen, so nachteilig können selbst kleinere Niederschläge wirken, erfolgen sie in kurzen Abständen. Die Frühjahrsbefruchtung, die hauptsächlich mit Ausnahme der Rüben- und Kartoffelbefruchtung beendet war, ist jedenfalls nunmehr jäh unterbrochen. Etwas ein derartig durchtränktes Land zu pflügen oder gar zu bestellen, ist völlig falsch. Die ganze Luft und Gase ist aus dem Boden herausgesprengt. Die Keimung jeglichen Saatgutes muß schlecht sein. Das wird auch für die bereits belegten Kunkelrübenkerne zutreffen. Der Boden ist zu fest, geregnet und damit völlig abgeschlossen. An den nun folgenden Arbeiten bzw. der Arbeitsweise der nächsten Wochen wird man den tüchtigen Betriebsleiter erkennen können, dessen Wichtigstes bereit sein wird, auf dem Acker nicht zu tun oder vielmehr dafür zu sorgen, daß das zuviel an Wasser möglichst schnell wieder verschwindet. Er wird erst dann wieder sein Feld bearbeiten und für genügend Durchlüftung sorgen, wenn durch Abfluß und Verdunstung der stauenden Wassermengen die Abtrocknung der Felder wieder soweit erfolgt ist, daß der Boden nicht mehr schmierig, sondern krämelig. Hoffentlich sorgen warme Südwinde für eine schnelle Verdunstung und gleichzeitige Förderung des Pflanzenwachstums.

Der wiederholte harte Witterungsumschlag, vor allem auch die damit verbundenen Hagelfälle werden wohl jeden Bauern eindringlich auf die Notwendigkeit

### eines Schutzes gegen Hagelversicherung durch Abschluß einer Hagelversicherung

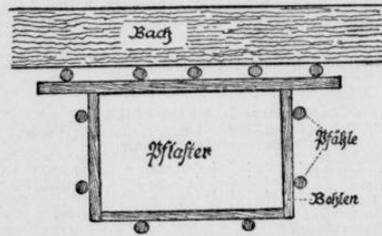
hingewiesen haben. Wie oft schon haben wir es erlebt, daß alle Hoffnungen des aderbautreibenden Bauern und Landwirts im Frühjahr oder gar im Verlauf des Sommers in wenigen Augenblicken restlos vernichtet wurden, nämlich dann, wenn nach einem heißen Frühlings- oder Sommer tag sich plötzlich der Himmel mit grau-gelblichen Wolken, an denen sich weiße Köpfe zeigen, bezieht, als Zeichen dafür, daß ein Gewitter mit Hagel im Anzug steht. Auch im verfloffenen Jahre hatten gewisse Bezirke stark unter Hagel zu leiden, und zwar schon verhältnismäßig früh. Das erste derartige Gewitter mit Hagelschlag hatten wir bereits am 21. Mai, während der Juni uns mit zwölf Hagel- und Gewittertagen erquicklicher Schreden zuzufüge. Während der Juli und August infolge des noch vier Wochen bis September, was sehr selten ist, die Entschädigungssummen, die unsere Oldenburgische Hagelversicherungsgesellschaft AG fast in jedem Jahr auszahlt. So betragen nach ihren Berichten beispielsweise für das Jahr 1927 die Auszahlungen 488 466 RM, für 1931 = 246 730 RM, für 1934 = 168 571 RM und für das verfloffene Jahr 109 864 Reichsmark, bei einer Mitgliederzahl von 8592 und einer

## Viehtränke am fließenden Wasser

Bekanntlich ist fließendes Wasser aus Gräben und Flüssen das beste und gesündeste Trinkwasser für unser Vieh. Eine sehr üble Angelegenheit ist dabei allerdings manchmal die Tränke, besonders wenn es sich um schweren Boden handelt. Sehr oft sieht man da ein Morastloch, in das die Tiere ungerne gehen. Für Pferde ist diese Tränke die Stelle,

wo sie ihre Hufeisen losstreifen, für Kühe und Jungkühe bilden solche Morastlöcher Gefahrenherde von Lungenwurmern. Es gilt also, diesen Tränkestellen eine feste Unterlage zu geben.

Wie wir eine praktische und dauerhafte Viehtränke geschaffen haben, will ich nachstehend ausführen: Das Ufer wird abgegräbt und von jeglichem Schmutz befreit. Die untere Uferkante wird hinter eingerammten Eisenpfählen mit alten Eisenbahnschwellen oder starken Bohlen auf etwa drei Meter Breite abgegräbt. Dann wird aus festen Bohlen ein Rahmen von etwa 2mal 2 Meter zusammengesammelt, auf das gereinigte und genügend abgegräbte Ufer gelegt und mit trockenem Sand etwa zur Hälfte ausgefüllt. Nun wird der Rahmen mit Hartsteinen, dritte Sorte, hochkant ausgepflastert. Der Rahmen muß an den Seiten natürlich ebenfalls mit Eisenpfählen abgestützt sein, damit die Bohlen hernach nicht seitwärts ausweichen können. So hält sich das Pflaster taubellos. Statt gebrannter Hartsteine kann man natürlich, wenn vorhanden, auch Feldsteine nehmen. Die Hauptsache ist eben ein fester Rahmen, damit die Steine nicht ausgetrieben werden können.



Vericherungssumme von 13 844 200 RM. Dieser Hilfeleistung gegenüber steht der geringe Versicherungsbetrag von 60 RM für je 100 RM Versicherungssumme. Neben dieser Versicherungsgesellschaft haben in den letzten Jahren noch andere Gesellschaften in unserem Lande getätigt und Auszahlungen vorgenommen. Das alles mag beweisen, wie unbedingt notwendig ein derartiger Versicherungsschutz ist, der für den rechnenden Bauern eine Notwendigkeit ist; denn der fluge Mann baut vor! Es kann daher allen Bauern und Landwirten gar nicht dringend genug empfohlen werden, möglichst schon jetzt ihr Getreide und ihre Hofschäfchen, die ja auch demnächst befreit werden, gegen Hagel versichern zu lassen.

Sobald das Wasser wieder abgelaufen ist, wird es nötig sein, den durch die Regenfälle, besonders auf dem schweren Boden,

### dichtgeschlämmten Acker für die Rübensaaten

neu herzurichten. Wie schon erwähnt, darf jede Ackerkultur nur bei trodener Witterung auf genügend abgetrocknetem Boden vorgenommen werden. Dabei wird es in den meisten Fällen unbedingt erforderlich sein, den Acker erneut flach zu schälen oder mit einem anderen Gerät in feiner oberflächlicher Schicht zu lockern, weil der jetzt so dichtgeschlämmte Boden sonst eine Keimverhinderung bewirken könnte. Gerade aus diesen Gründen freuen ja viele Anbauer über die gelegten Rübenkerne ja keine Erde sondern Asche. Dadurch wird einmal die Verschlämmung verhindert, sodann aber stets für genügende Luftzufuhr gesorgt. Um ein schnelles Auflaufen der Rübenkerne zu erreichen, läßt man die Rübenkerne einen Tag über in Wasser aufweichen, um sie hernach auszuliegen. Wie schon wiederholt an dieser Stelle betont, sollte keine Rübensaat umgebeizt in den Boden gebracht werden. Obwohl die Trockenbeize als auch die Nabeize finden Anwendung. Letztere wird stets dann vorzuziehen sein, wenn man ohnehin die Rübenkerne vor dem Auslegen ansfeuchten will. Um nach erfolgter Saat die Reihen bald haben zu können, ist die Juminigung rasch keimender Samen und schnell wachsender Pflanzen zu empfehlen. In Frage kommen dafür Salat oder auch Kressearten. Auf diese Weise ist ein recht frühes Gehen der Rüben möglich und wird dadurch einer starken Verunkrautung des Ackers vorbeugt. Auf

### die Vernichtung des Unkrautes

werden wir in der allernächsten Zeit ohnehin unser Augenmerk zu richten haben. Ohne Frage hat diese feuchte Witterung sehr zur Verunkrautung unserer Ackerschläge beigetragen. Sie wird um so schneller in Erscheinung treten, je wärmer es wird. Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß nach wie vor die Befämpfung des Unkrautes am billigsten durch geeignete Bodenbearbeitungsmaßnahmen zu erreichen ist. Das gilt nicht nur für die Befämpfung der Unkrauter bei den Hackfrüchten, sondern in gleicher Weise auch auf den Getreidefeldern, sowohl bei den Wintern, als auch bei den Sommerfrüchten. Die Egge und die Hackmaschine werden sobald die Witterung und der Bodenzustand es erlauben, in stärkstem Maße angewendet werden müssen. Eine wertvolle Unterstützung aber man kann wohl gegen wertvolle Unterstützung oder man kann wohl gegen wertvolle Unterstützung der Egge bildet jetzt der Unkrautfräse. Zur richtigen Zeit angewendet, kann man damit recht viel Unkraut

vernichten. Gleichzeitig muß man aber auch für eine genügende Lockerung des Bodens sorgen. Hier sollte man in der Zeit der Entwicklung des ersten bis dritten Blattes nicht eggen. Auch Feldbohnen vertragen ein Eggen während des Durchbrechens der Erbschicht, also dann, wenn sie mit dem „trummern Rüden“ stehen, nicht.

Jetzt, etwa 6 bis 8 Wochen nach der Aussaat, ist es auch an der Zeit, den Hager zu Bohnen zwischen zu säen oder zu drüben oder auch als Breitfaat, etwa ein Zentner je Hektar. Die Feldbohnen vertragen ein wiederholtes Eggen und Hacken recht gut. Dadurch erreicht man, daß die Verdunstung des Wassers im Boden herabgemindert wird, was besonders für die Bohnen außerordentlich wertvoll ist, da sie einen hohen Bedarf an Feuchtigkeit haben. Als eine der wichtigsten Maßnahmen, die in der nächsten Zeit durchgeführt werden muß, ist

### das Walzen des Grünlandes

zu betrachten. Aber auch hier gilt daselbe wie für die Bearbeitung des Ackers. Er muß erst genügend abgetrocknet sein. Dadurch aber, daß wir das Grünland im richtigen Zeitpunkt walzen, vermögen wir viele Unkräuter zu bekämpfen, vor allem Tuwud. Das Walzen fñelt eine der wichtigsten Maßnahmen zur Pflege des Grünlandes dar. Die meisten guten Gräser, wie deutsches Weidelgras, Wiesenspingelgrass u. a. lieben einen festen Boden. Andere Gräser wiederum leiden stark unter dem Ausfrischen, müssen daher also wieder angebrütet werden. Auf nassem Boden machen sich besonders gern die Wurzelunkräuter, wie Tuwud, Schachtelhalm, Ackerriech und Moorquack breit. Besonders dem Tuwud gilt unser Kampf, und wir haben kaum eine bessere Befämpfungsmöglichkeit als das Walzen. Die Tuwudtriebe werden nämlich dadurch zerquetscht und können sich nicht so schnell wieder erholen wie die Gräser. Dadurch erreichen wir dann ein schnelleres Wachsen derselben, die dann dem Tuwud Licht und Luft nehmen. Zu häufig kann gar nicht gewalzt werden. Mindestens sollte man in jedem Jahr einmal mit einer möglichst schweren Walze das Grünland walzen. Aber noch einmal: Völlig falsch ist es zu walzen, wenn der Boden mit Wasser durchtränkt ist. Auf die Keimansaat der in der nächsten Nummer eingegangen werden, wie gleichfalls auf den Mais- und Hanfabau, die beide gefördert werden müssen. Sobald der Boden wieder genügend abgetrocknet ist, wird es auch wieder

### in unserem Gemüsegarten

lebendiger werden. Allenfalls sind schon die Frühkartoffeln gelegt, leider mühten sie in der letzten Woche zum Teil wieder aus der Erde herausgenommen werden, um sie vor dem Verderben zu schützen, denn gar mancher Garten stand unter Wasser, und das Pflanzen ist knapp. Nach dem 20. April werden vielfach auch schon die ersten Bohnen im Garten ausgelegt. Das ist auch richtig, wenn auch die so zeitige Aussaat in unserem Klima immer etwas gefährlich und riskant sein mag. Aber wenn es möglich ist, dann ist eben nur die Saat verloren. Es wird ja wohl niemandem einfallen, schon gleich seine ganzen Bohnen zu pflanzen. Müht es dagegen, was recht oft der Fall ist, dann hat man schon recht früh junge Bohnen, die recht begehrenswert sind. Für eine frühe Aussaat in Frage kommen in erster Linie die

# In der Haarenstraße

kauft man gut und preiswert

Achtung! Radfahrer! Die Haarenstraße ist von der Mottenstraße bis zum Julius-Mosen-Platz keine Einbahnstraße und darf von beiden Seiten befahren werden





# Unterhaltung und Wissen

**Wissenschaften des**  
**Nachrichten für Stadt und Land**  
Nummer 111 \ Freitag, den 24. April 1936

## Der Komödiant

Von  
Gustav Reuter

Berge ringsum, deren Grate von Wolken überfüllt sind. Schluchten in ihnen — wie Narben aus den feuerkommenden Tagen des Berdens. Wände, deren rauhe Felsen die Hüften der Schöpfung sind... So wurden die Menschen durch den Druck jahrhundertlangter Schatten auf ihnen lastete. Weil die Lavinen brüllten, der Steinerschlag schrie, das Wildwasser heulte, — schwielen sie. Oder sprachen gedämpft, mit raub herausgestoßener, kurzer Rede.

Nur des Jakob Panhardners Stimme hob sich zeitweise unbedachtam hell auf. Wenn er vergah, daß es zwischen Vergangenheit und Gegenwart keine Brücke gab, daß er längst flügellos geworden war und froh sein mußte, hier leben zu dürfen. Er war König gewesen, Kaiser, Fürst, Bischof, Papst; alle Höhen und Tiefen hatte er erlebt und war nun untergetaucht im Ausgebirgshäufel zu Sankt Georgen, das ihm eine weitstehende Tante bereitet hatte. Sie und da, wenn er sich im Wirrisinn ein Viertel Wein leistete, sprach er von dem, was einmal war. Zu irgendeinem, der geduldig zuhörte, ohne ein Wort zu verlieren.

Weimar! Schiller hatte er noch gesehen. Goethe hatte ihm einmal auf die Schulter geklopft und gesagt: „Brav, Tiroloer.“

Goethe! „War das auch ein Komödiant?“ fragte der Mann hinter dem roten Zerkamer. Da schwiog Jakob Panhardner, und sein zermittertes, von Schminke zerstreutes Gesicht wurde noch äster und müder. Der andere hielt nicht Leder. „Ist Firtelanz — die ganze Komödienspielererei. Eine großmächtige Lüge ist's, sich zu verkleben und dann zu sagen, ich bin der oberste. Geh hinunter nach Mantua und mach den Andreas Hofer wieder lebendig! Erschlag mit deiner Kunst den Napoleon! Erweck unsern Bürgermeister, der vorgeföhrt worden ist, — mit deiner Kunst.“

Das freilich, daß! Der Adonj Jirmgruber, der hätte die Kraft gehabt, das Pulverfaß vom Feuer wegzurollen. Der war wirklich König gewesen in dem Bergdorf, hatte seine Krone aus Pappe, seinen vergoldeten Holzsprügel als Szepter gehabt, aber geherricht hatte er in der kleinen Gemeindefabrik des Lavinentalers. War gestorben um Mitternacht. — Sehn Stunden später war die böse Nachricht aus Mantua gekommen.

Und nun schwebte arger Brand in den Herzen der Bauern. Sehn französische Soldaten im Dorf, seit die Sache Tirolo's verloren war. Spreiteten sie, tämten herrlich, fraßen den Nahn und ließen den Bauer die Dämmnützlich. „Wir sind unser dreihäufige Jungburschen im Dorf. Die sehn baden wir wie der Habicht die Huhn. Muß nur wer anfangen, dann kracht's in ganz Tirolo. Den Hofer haben sie erschossen!“

Im Bibum rang der Pfarrer die Hände, fuhr sich der Lehter verzweifelt durchs Haar. „Daß der Jirmgruber grad jetzt hier sterben müßten! Er allein hätte die Jungen gebädigt. Ist ja Wahnwitz! Die sehn Franzosen erschlagen sie, morgen früh löst sie losgehen. Und ihrer hundert kommen heraus, breunen das Dorf nieder!“

„Jirmgruber, sich auf aus dem Stabe!“ Das rief der Lehret, als eben der Komödiant, der Jakob Panhardner, am Fenster des Bibums vorbeiging.

„Ja, Lehret, bin schon da.“  
„Betracht! Das ist ja seine Stimme!“  
Der Pfarrer aber lehnte sich zum Fenster hinaus und verwies dem Panhardner das lose Spiel.

„War nicht böse gemeint, Hochwürden. Nur weil der Lehret so geschrien hat.“

Der aber brängte seinen hageren Schädel vor. „Dich hat der liebe Gott vorbeigeschickt. Komme herein.“

Und dann schlossen sie die Türen, riegelten die Fenster zu und sprachen dennoch ganz leise und bescheiden.

In der Scheune des Hochbauern war es andernorts vor der Hahntat, daß sich das Unheimliche, unerklärliche begab. Eine Stalkaterne nur brante, schättenhaft standen die Menschen umher, ein Gewehrlauf stritte, ein Säbel flatterte. Sie schwielen, aber in den dunklen Beralerungen stand der Tod für die sehn Fremden, die der forstliche Thron in das Dorf gezwungen hatte. Noch eine halbe Stunde — dann würde hier ein Feuer auffrispen, dann würde Tirolo noch einmal erlöschen wie in den Tagen des Anderle Hofer. Die Scheunentüre marrie, Licht einer zweiten Laterne bligte auf. Den Franzosen hätten sich die Burischen besinnungslos entgegengeworfen. Vor dem Adonj Jirmgruber aber, den sie vor eilichen Tagen begraben hatten, duckten sie sich wie die Sübner auf der Stange.

Nie hatte der Jirmgruber viel gesprochen — auch sein wahrhaftiges, leibliches Gespennst sprach nicht viel. Nur den uralten, diesmal doppelt bedeutungsvollen Gruß der Bergmenschen. „Zeit lassen!“ Und dann ein herrlich echtes Jirmgruberwort. „Gehme! Gehme! Gehme!“

Die Laterne verlösch, der Morgennebel qualmte in die Scheune. Vor dem Bibum stauten sich die Menschen; für

## Begegnung mit Brahms

In ihrem Leben in London erschienenen Buche „Affordere Erinnerungen“ erzählt die bekannte Pianistin Mathilde Verne, eine Schülerin Clara Schumanns, auch von ihren Begegnungen mit Brahms. Es ist bekannt, daß Brahms niemals nach England gekommen ist, obwohl er zahlreiche herzliche Einladungen erliefen hat. Aus Mathilde Vernes Frage, warum er stets die Aufforderung, nach England zu kommen, abgelehnt habe, antwortete er, wohl in Erinnerung an Hallstätts Trübsal: „Ach, in England gibt es ja weiter nichts als Regen, und außerdem muß man in England immer im Frack erscheinen.“ Ein anderes Erlebnis Mathilde Vernes bezieht sich auf Brahms' Schicksal, wenn ihm etwas nicht paßte. In einer privaten Besprechung wurde er gebeten, einen Sänger am Flügel zu einem oder zweien seiner Lieber zu begleiten. Der Sänger, der über die unerwartete Ehre in helle Begeisterung geriet, sang jedoch mehr als zwei Lieder, ja, er schien gar nicht wieder aufhören zu wollen. Da sprach Brahms plötzlich, sagte laut: „Singen ist nicht schwer; aber mit Singen aufhören, scheint sehr schwer zu sein!“ — und verließ die Gesellschaft.

## Zu gut gemeint

Ein junger Mann war entsetzt für eine schöne junge Dame. Eines Tages ersah sie ihn, daß sie am nächsten Montag ihren zwanzigsten Geburtstag feiern würde. Er versprach, ihr zu diesem Tage Rosen zu senden, eine für jedes Jahr ihres Alters. Mit großer Sorgfalt wählte er in dem Blumengeschäft, mit dessen Inhaber er gut bekannt war, die Rosen aus. Als er gegangen war, sagte der Blumenhändler, eingehend seiner guten Beziehungen zu dem Besteller, zu der Verkäuferin: „Hier ist eine Bestellung von Herrn Müller auf zwanzig Rosen, die an Fräulein Clara geschickt werden sollen. Herr Müller ist ein so guter Kunde, jagen Sie also ein Duzend

diese Stunde waren Napoleon und die Franzosen verfallen. „Der Jirmgruber geht um. Pfarrer, segne das Grab noch einmal ein.“

Während der Lehret dem alten Komödianten die Schminke vom Gesicht wusch, wiederholte der Pfarrer vor dem frischen Erdhäufel auf dem Friedhof die Totengebete. Und seine bestürmte Seele qualte sich: „Wach ich auch den Gottesdienst zum Theater?“

Als er das Amen sprach, rasselten Trommeln durch die Dorfgassen, gfiit auf dem Wege, der Siebung und Tal verband, eine Schlange bunter Uniformen empor. Aber zweihundert, Das Trüppchen der Welschen zu Sankt Georgen hatte Verdadht geköpft und um Hilfe gerufen.

Es gab nichts zu helfen. Gewehre und Säbel verschwanden in den Berfedden, woher sie gekommen waren. Der tote Jirmgruber hat nicht mehr gespenstet. Mar auch nicht notwendig, denn im Eis der Beresina ist des Napoleons Herrlichkeit eingefroren, die Kanonen von Leipzig und Waterloo haben seine Macht zerlegt. Da war Titel frei, ohne das wenige Jungmannesblut, das ihm von 1809 her geblieben war, versprisen zu müßen.

Von der Kanzel aus zerpfückte der Pfarrer das Gespennst des toten Jirmgruber in helle Wirklichkeit. Nun konnten sie lachen, die damals erschauert waren. Der Lehretliche aber im Wirrisinn, der Mann vor dem roten Zerkamer, gab zu, daß die Komödienspieler manchmal zu etwas nutz sein könnten.

## Reger spendiert Gulasch

Mar Reger liebt sehr einen gemäßigten Abendessen. Wir hatten, so erzählt Frdr. von Malapert-Neustadt, ein Jugendfreund des Komponisten, im Maßfest von Veidaga und R Lafins Monatsheften, einen Stammtisch in einer bescheidenen Kneipe, zu dem junge Musiker, Schauspieler, Kaufleute und Studenten kamen. An solchen Abenden ging es sehr gemächlich und sibel zu. Auch ein alter Herr, der als junger Pfarrer wegen zu freier politischer Ansichten aus dem Dienst entlassen war, kam des öfteren zu diesen Abenden. Er wurde von uns „Herr Professor“ angeredet, obwohl ihm, soviel ich weiß, dieser Titel nicht zustand. Dieser alte Herr hatte einen sehr guten Appetit; besonders liebte er Gulasch. Als er einst wieder die Zeitspeise bei dem Reiner bestellt hatte, nahm Reger den Reiner beiseite und sagte ihm: „Bringen Sie dem Herrn Professor drei Portionen Gulasch, rechnen Sie ihm aber nur eine Portion an, die beiden anderen Portionen bestalle ich.“ Der Reiner brachte eine Reinenportion, die unser lieber Professor mit gutem Appetit in kurzer Zeit verzehrte. Zu meinem großen Erstaunen bestellte sich der alte Herr noch eine zweite Portion Gulasch; er wollte eine derartig vorzeihafte Speise gründlich ausnützen. Die Enttäuschung war freilich auf Seiten des Professors, als der Reiner diesmal mit seiner gewöhnlichen, natürlich viel kleineren Portion erschien.

hinzu!“ Der junge Mann hat nie erfahren, weshalb die junge Dame seither so kühl gegen ihn geworden ist.

## Wie soll das enden?

„Zeit vieler Jahren nahm Kant auf den Mat seines Arztes Trummer täglich eine Bille. Ein Freund riet ihm, bei zunehmender Verstopfung die Zahl zu verdoppeln. Kant war nicht dazu zu bewegen; er erwiderte das latonische Wort: „Wo soll das aufhören?“ So hatte er auch bei dem Tabakrauchen, das er sehr liebte, es sich zum festen Grundgesetz gemacht, täglich nur eine Tonpfeife auszuräumen, weil er nicht abjah, wo er sonst Schluß machen sollte.“

## Woran starb Goethe?

Neue Deutung des Berichtes über seine letzte Krankheit

Goethes letzte Krankheit ist im Jahr nach seinem Tode ausführlich beschrieben worden von dem Arzt Dr. Karl Vogel, der ihn behandelt hat. Die Schilderung ist völlig eindeutig, aber sie ist erlaunlicherweise verschieden ausgelegt worden; denn eine Diagnose findet sich am Schluß der Krankengeschichte nicht. Die allgemeine Annahme, die in der Literatur wiederholt, geht dahin, daß Goethe an Grippe oder Augenentzündung gestorben ist.

Dieser Anschauung tritt nun Generaloberarzt a. D. Hochstetter in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift entgegen, in der er aus den vorliegenden Berichten zu beweisen sucht, daß Goethe an den Folgen eines schweren Anfalls von Angina pectoris gestorben ist. Er führt die wichtigsten Daten aus Vogels Bericht an. Goethe hatte sich am 15. März, als Vogel ihn morgens besuchte, noch „ausgezeichnet wohl“ befunden. Als der Arzt am nächsten Morgen um 8 Uhr gerufen wird, findet er Goethe schlafend im Bett, der dann erwacht und ihm über eine Erkältung, die er sich am Nachmittage des vorhergehenden Tages zugezogen hatte, berichtet; er klagt über eine schlechte Nacht, mit Husten, Frösteln und Hitze, Schmerzen in den äußeren Teilen der Brust. Der Arzt erkennt Vogel, „eingermachten verlor“, der ruhige Atem wird nur durch trockenen Husten unterbrochen, die Stimme ist etwas heiser. Bei kräftigem Ein- und Ausatmen vermehrt sich der Schmerz auf der Brust. Bei dem sehr hohen Alter des Kranken, und weil damals in Weimar kataarrhalisch-rheumatische Zustände dieser Art nicht selten sind, zum Teil in tödliche Verdenfieber übergehen, kommt der Zustand dem Arzt bedenklich vor, und er meldet ihn daher der Großherzogin.

Zunächst tritt in den folgenden Tagen eine Besserung ein, so daß am Sonntag, dem 18. März, abends, Goethe, „sehr Befinden lobte und sehr gesprächig war“. Auch am 19. März geht es Goethe noch gut, und er äußert sich abends sehr vergnügt, „daß er am folgenden Morgen insbände sein würde, sein gewohntes Tagewerk wieder vorzunehmen.“ Nach mehrstündigem, ruhigem Schlaf wacht er aber gegen Mitternacht auf und empfindet zuerst an den Händen, dann auch am übrigen Körper von Minute zu Minute höher steigende Kälte. Dazu gefeßt sich bald herumschleicher, steigender Schmerz, der in den Gliedmaßen beginnt und bald auch die äußeren Teile der Brust ergreift und Befremmung des Atems, sowie große Angst und Unruhe herbeiführt. Trotzdem erlaubt Goethe dem besorgten Diener nicht, den Arzt zu benachrichtigen, der erst am Dienstag, dem 20. März, morgens 8.30Uhr gerufen wird. „Ein jammervoller Anblick erwartete mich!“ — berichtet Dr. Vogel. „Fürchterliche Angst und Unruhe trieben den

hochbejahrten Greis mit jagenber Hast ins Bett, bald auf den neben dem Bett liegenden Lehnstuhl. Der Schmerz, welcher sich mehr und mehr auf der Brust festsetzte, presste dem Gesehterten bald Stöhnen, bald lautes Geschrei aus. Die Gesichtszüge waren verzerrt, das Antlitz aschgrau, der Wid brüdie die gräßlichste Todesangst aus. Der ganze eiskalte Körper triefte von Schweiß; den ungemein häufigen, schnellen und härtlichen Puls konnte man kaum fühlen. Nach andert-halbstündiger Anstrengung gelang es, alle Zufälle erträglich zu machen... Den bequemeren Lehnstuhl vertauschte der Kranke nicht wieder mit dem Bett. Gegen Abend war kein besonders lästiger Zufall mehr vorhanden. Goethe sprach einiges mit Ruhe und Besonnenheit.“

Von da an tritt noch einmal eine leichte Besserung ein, die bis zum 21. März um 11 Uhr anhält; dann aber verschlimmert sich der Zustand, der Kranke erscheint hinfällig, und es stellen sich Augenbilde von Bewußtlosigkeit ein. In der Brust ist ein leises Raseln zu vernehmen. Abends um 9 Uhr wird das Raseln lauter, der ganze Körper kalt, die lichten Zwischenräume von Besinnung kommen weniger häufig, das

## Burg am Schwäbischen Meer

Besuch bei der Droste

Morgennebel liegt über dem Bodensee. Als unser Dampfer vom Konstanzer Landungssteig abfährt, hebt die Sonne langsam und feierlich den hellen Vorhang von der schimmernden Wasserfläche, die, einst Lacus Brigantinus genannt, heute den Namen „Schwäbisches Meer“ trägt.

Vor uns liegt die alte Feste Meersburg. Auf hohem Felsen ragt sie über den See. Nebengelände reichen zu dem Stierthimeln hinauf, das sich sanft in die Bucht schmiegt. In eierthimeligen Zwischentürmen wohnen Wänter und Hüder. Stiele, enge Gassen führen zur Burg der Welfen und Hohenstaunen. Der junge Komodin unternahm von hier aus jenen Zug nach dem Süden, von dem er nie wiederkehren sollte. Als Erbauer des vieredigen hohen Turms wird der Merowingerkönig Dagobert genannt, und die Namen vieler Konstanzer Bischöfe, die hier über den Nebensügeln residieren, sind in der Burggeschichte verzeichnet.

Von der Brücke zwischen alter und neuer Burg schweift unser Blick über den See zum Säntis hinüber. Mit Wehmut erinnern wir uns der „Droste“, die als stille Schwägerin „Nette“ bei den Verwandten auf dem Schloß am Bodensee wohnte, und hier „die herrlichste und heimeligste Zeit“ ihres Lebens verbrachte. Droben im Turmzimmer richtete sie sich ein.

Auf der Burg hauf ich am Berge, Unter mir die blaue See.

Antlig wird aschgrau. „Mehrere Einbrüche wirkten auf das mit dem Sinnen des Gesichtes und des Gehörs gewissermaßen fortlebende Gehirn noch lange, so wie eigentliche Geistes-tätigkeit vielleicht erst mit dem Leben selbst erlosch.“ Am 22. März gegen Mittag um 11.30 Uhr „brüdie sich der Sterbende bequem in die linke Ecke des Lehnstuhls.“

Diese Krankengeschichte ist wohl als eine Grippe anzufassen, die am 19. März abends ziemlich überhand nahm, worauf dann in der Nacht ein zehnjähriger Anfall schwerer Angina pectoris einsetzte, an den sich eine zehntägige Erholung anschloß, bis dieser Zustand am Mittag des 21. März abgelöst wurde von dem auch wieder über 24 Stunden sich ausdehnenden Erkranken des Herzens. Das Vergehen des Herzens war nach Hochstetters Auffassung die Folge eines Herzinfarktes (Verstopfung), den die vorausgehende Angina verurteilt hatte. Dafür spricht die lange Dauer des Anfalls von Herzschermer, wie auch der weitere Verlauf. Eigenartig ist die Dreiteilung des Krankheitsverlaufs, dessen einzelne Abschnitte, Katarrhalischer, Angina mit anschließender Erholung, Herzschwäche, sich deutlich voneinander abheben.

Höre nächstlich Koboldzwerg,  
Täglich Adler aus der Höb'.  
Und die großen Ahnenbilder  
Sind mir Stubentameraden,  
Wappenturm und Eisenschilder  
Sofa mir und Kleiderladen.

Treuer Trostspender in dieser Einsamkeit war der Säntis, im Winter ein „erfüllungsvoller Greis“ mit weißer Lode, im Sommer „glückseliger Säntis“ in seiner Kühle. Er kennt die Liebe der Dichterin und ihren Schmerz; er weiß, sie gehörte zu der „sehr verbreiteten Sorte jener, bei denen die Liebe größer ist als der Glaube.“ Teilen von Rilkenron hat ihr wie folgt gebuhigt: „Annette von Droste, o du mächtiges, lebenshartes Frauenzimmer; händest du vor mir, sieh ich auf's Anie und fräute übertröndend dir die Hände und konte dir für dein großes, gütiges, liebeschweres, edles, geheimnisvolles Herz.“

Mit offenen Augen freiten wir durch das Nebengelände, immer wieder vom weiten Blick über Stadt und See gebannt. Dann steigen wir in die kleine Stadt hinauf, die wie in alter Zeit noch von einem Ring von Häusern umschlossen ist. In einem Garten am See halten wir Einkehr — zu einem Bodenseefischchen und einem „Burgunder“, der hier gewachsen ist.

Von den sonnenfarnten Hügeln kommt der Abend an Ufer und rubert über den See. Sterne bedecken die Burg und schimmern im blaugrünen Wasser des „Schwäbischen Meers“.  
Dr. P. S.